



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

331 (21.7.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281656](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281656)



# Wanpingshien unter Geschützfeuer

## Immer neue und größere Kampfhandlungen in Fernost

DNB Peiping, 20. Juli.

Japanische Artillerie der Brigade Kawabe eröffnete am Dienstag um 15 Uhr Ortszeit die Beschießung der Ortschaft Wanpingshien. Sie gab im Verlauf von anderthalb Stunden mehr als hundert Schuß ab.

Am Dienstagvormittag hatte der Chef der militärischen Sondermission der japanischen Avantgarde-Armee, Oberst Matsui, noch einen Protest gegen die in den vergangenen Tagen immer wieder vorgekommenen Schießereien, für die von japanischer Seite die Soldaten der 37. chinesischen Division allein verantwortlich gemacht werden, eingelegt. Die Protestnote, die auf Dienstagmittag befristet war, wurde von chinesischer Seite unbeantwortet gelassen.

DNB Tokio, 20. Juli.

Die Einleitung einer „Strafexpedition“ gegen die chinesischen Truppen im Abschnitt von Wanpingshien wird, laut Domei, als der Beginn größerer militärischer Unternehmungen angesehen, nachdem die japanische Armee alle Hoffnung auf eine friedliche Beilegung der Zwischenfälle aufgegeben hatte. Trotzdem glauben die militäri-

schen Kreise immer noch, daß es möglich sein wird, die Feindseligkeiten auf das augenblickliche Kampfgebiet zu begrenzen. In politischen Kreisen sieht man allerdings in der Haltung der Kuang-Regierung eine Gefahr für eine Ausdehnung der Auseinandersetzungen auf weitere Teile Nordchinas.

Marschall Tschiangkaiſchek traf am Dienstag in Begleitung seiner Frau von seinem Sommeraufenthalt in Kuling in Ranking ein. Sofort nach seiner Ankunft empfing der Marschall den Außenminister, den Kriegsminister, den Verkehrsminister, den Eisenbahnminister, den Kultusminister, sowie höhere Offiziere zum Vortrag über die Lage in Nordchina und über die letzten Entwicklungen im chinesischn-japanischen Konflikt. Tschiangkaiſchek ließ die Deftlichkeit wissen, daß er angesichts der politischen Spannung seine Anwesenheit in Ranking für notwendig halte.

Der Botschafter der Sowjetunion in China, Bogolomow, der seinen Amtssitz in der früheren chinesischen Hauptstadt Peiping hat, kündigt seinen bevorstehenden Besuch in Ranking an. Dieser Besuch des Sowjetbotschafters im augenblicklich so gespannten Zeitpunkt findet starke Beachtung.

Stützung und Neuordnung des Rentenm... werden vermutlich darin bestehen, daß Fonds von etwa acht Milliarden Franken schaffen wird, der nach Bedarf eingesetzt verwertet werden kann.

# Auch Paris erhöht Steuer

## Geldbetrag von 1,3 Milliarden

(Von unserem Pariser Vertreter)

Paris, 21. Juli.

Die Stadt Paris ist dem Beispiel des Staates gefolgt und hat neue Steuern genehmigt, die ein Gesamtaufkommen von 420 Millionen Franken ergeben sollen. Die neuen Maßnahmen bedeuten eine Steigerung der direkten Steuern um 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Da sich die der Stadt Paris durch die sogenannten Sozialmaßnahmen des Rabinets Blum erwachsene Ausgabensteigerung (40-Stundenwoche, Einstellung des Personals, Gehaltserhöhungen u. a.) auf jährlich etwa eine Million Franken belaufen, bezweifelt man in den zuständigen Kreisen, daß es der Stadtverwaltung gelingen wird, den Geldbetrag auf diese Weise zu decken, der bei einem Gesamthaushalt von rund 5 Milliarden Franken etwa 1,3 Milliarden beträgt. Der Versuch der Stadtverwaltung, Einsparungen bei den Personalausgaben zu machen, mußte wegen der Streikdrohung der Gewerkschaften aufgegeben werden. So muß eben jetzt der Steuerzahler für den Bankrott des „Vollfront“-Regimes aufkommen.

# Wieder zwei Opfer der Lynchjustiz

DNB New York, 20. Juli

In Tallahassee (Florida) wurden zwei junge Neger nachts aus dem Gefängnis von Unbekannten entführt und ermordet. Sie waren beschuldigt, einem Polizisten Stichverletzungen beigebracht zu haben und befanden sich bereits deshalb in Untersuchungshaft.

# In Kürze

Aus Anlaß der 50. Wiederkehr des Tages, an dem im Jahre 1887 der erste Bagger für das große Werk der Unterweser-Korrektion eingesetzt hat, fand am Montag im Bremer Rathaus eine Gedenkfeier statt, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichs- und preussischen Verkehrsministers Dr. Dörpmüller stand.

Das Banditenumwesen ist in Mandschu-ku nach längerer Pause wiederaufgelebt. Eine mit zehn Maschinengewehren bewaffnete Bande hat gestern in der Nähe von Tzungsunmuis eine marschierende japanische Abteilung überfallen. Aus japanischer Seite wurden ein Major, ein Hauptmann und acht Mann getötet, sowie mehrere Soldaten verwundet.

Fünf Bergsteigern aus Como und Lecco ist es gelungen, die Nordwand des 3300 Meter hohen Pizzo Badile zum erstenmal zu ersteigen. Beim Abstieg, den die fünf Männer auf der normalen Kletterroute durchführten, kamen jedoch zwei von ihnen ums Leben. Ueber die Todesursache liegen noch keine Einzelheiten vor. Wahrscheinlich dürfte der Tod bei ihnen infolge Erschöpfung eingetreten sein.

Vollgenosse Rundfunkhörer geworden ist. Wenn die Wägen der Besucher vom 30. Juli bis 8. August aus allen Gauen unseres Vaterlandes die weiten Ausstellungshallen auf dem Berliner Westgelände füllen, dann werden sie zusammen mit den Deutschen Reichsländern, die ihre volkswirtschaftlichen und kulturellen Programme nach Berlin auf die Rundfunk-Ausstellung bringen, Festtage des Rundfunks erleben, bei denen die Rundfunkkünstler, die Rundfunkredakteure, die Rundfunkwirtschaft und die Hörer die unverzichtbare Gemeinschaft des deutschen Rundfunkwesens bilden.

Ein neuer Michelangelo? Das Gemälde „Verdündigung“ in der Sakristei der Lateranbasilika in Rom ist bisher dem Marcello Venusti zugesprochen worden; eine Untersuchung durch den bekannten Kunsthistoriker G. Parroni ergab nun, daß nicht Venusti, sondern Michelangelo der Maler dieses Bildes sein müsse. Parroni begründet seine aufsehenerregende Behauptung mit verschiedenen Argumenten. Er hat nachgewiesen, daß die „Verdündigung“ zur Zeit Vasaris noch gar nicht in der Lateranbasilika hing, daß also Vasari irgendeine andere Verdündigung dem Venusti zugesprochen haben muß. Aus der genialen Komposition des Bildes und aus technischen Merkmalen will jetzt Parroni den Schluß ziehen, daß die „Verdündigung“ im Lateran tatsächlich Michelangelo zu verdanken ist.

300 Jahre Cognac. Der Cognac hat Geburtstag. Genau 300 Jahre sind es her, daß Bohn Martell und Richard Hennessy in dem kleinen Städtchen Cognac in der Charente dieses so „geschätzte“ Getränk zum ersten Male herstellten. Die Kunst der Herstellung sah damals schon Destillation, Lagerung und Mischung vor. Für Deutschland feierte das Versailleser Diktat der Bezeichnung „Cognac“ ein Ende.

# Bonnet, der Spatsamkeitsdiktator

## Neuer Gouverneur der Bank von Frankreich ernannt

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

Paris, 21. Juli.

Der neue französische Finanzminister Bonnet legte gestern dem französischen Ministerrat den zweiten Teil seines Sanierungsprogrammes vor, das eine Reihe von Rotverordnungen und außerordentlichen Sparmaßnahmen umfaßt. Das amtliche Kommuniqué stellte lebhaft die Billigung der entsprechenden Vorschläge durch den Ministerrat fest, ohne Einzelheiten über ihren Inhalt mitzuteilen. Es wurde nur bekanntgegeben, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich, Labeurre, zurückgetreten ist und zum Ehrengouverneur ernannt wurde. Der Nachfolger ist der bisherige Vizegouverneur Journaier.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, sollen sich die Sparmaßnahmen auf sämtliche Ministerien erstrecken. Dabei ist nicht nur

eine Verbilligung des Verwaltungsapparates, sondern auch eine Kürzung der Ausgaben vorgesehen. So sollen u. a. im Bereich des Ministeriums für öffentliche Arbeiten nur die bereits begonnenen Projekte durchgeführt, alle anderen aber verschoben werden. Weiterhin ist mit einem Abbau der Gehaltszulagen, Pensionen und Renten zu rechnen. — Wahrscheinlich werden auch zahlreiche staatliche Subventionen gestrichen.

Da von dem außerordentlichen Etat nur die zehn Milliarden des Rüstungsprogramms durch Kredite gedeckt sind, ergibt sich für Bonnet ein Geldbetrag von mindestens zwanzig Milliarden Franken. Es dürfte jedoch höchst zweifelhaft sein, ob es durch derartige radikale Sparmaßnahmen gelingt, eine so hohe Summe auszugleichen, bzw. abzubauen. Immerhin wird in Paris mit Sparmaßnahmen im Umfang von 5-10 Milliarden Franken gerechnet. Die von dem Kabinett beschlossenen Maßnahmen zur

noch mehr am Werk, vor allem in Indien. Nicht dort der rote Schrecken los, dann ist das Mutterland seiner Stellung als Weltmacht verlustig gegangen.

England ist immun gegen Moskauer Einflüsse? — Wir hören die Behauptung und würden uns christlich freuen, auch den Beweis erleben zu dürfen. Dr. Wilhelm Kicherer.

# Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung 1937

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsrundfunkkommission, Hans Krieger, hat sich gestern für die vom 30. Juli bis 8. August stattfindende „Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung 1937“ die Ausstellungsleitung konstituiert. Die Ausstellungsleitung setzt sich zusammen aus dem Präsidenten Hans Krieger, ferner dem Reichsintendanten des Deutschen Rundfunks und Generaldirektor der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Dr. Glasmeier, Direktor Albert Blüchel vom Berliner Ausstellungs- und Messeamt, Generaldirektor Walter Gahnemann für die Rundfunkindustrie, Reichsstatistikdirektor J. G. Günsder für den Rundfunkhandelsstand, Karl Thomas für den Rundfunkeinschubhandel.

Hans Krieger wendet sich mit nachhebendem Aufruf an die Rundfunkhörer und die am Rundfunk interessierten Volksteile in Stadt und Land.

Die „Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung 1937“ wird als die repräsentative Leistungsschau des nationalsozialistischen Rundfunkwesens das Interesse des ganzen Volkes finden. Sie gibt, wie die Ausstellungen der Vorjahre, einen umfassenden Überblick über die Leistungen des deutschen Rundfunks in den vergangenen Monaten und zeigt zugleich die künftige Entwicklung des Rundfunkwesens auf. Dabei werden sich die Rundfunkhörer in Stadt und Land überzeugen können, daß dem Rundfunk unseres nationalsozialistischen Weltanschauungswillens der Ausdruck ins Volk gelungen ist, und daß Rundfunk und Volk heute eine Einheit bilden, in der der Rundfunk der schöpferische Träger des gesamten volksgemeinschaftlichen Lebens ist.

Die „Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung 1937“ soll die Anteilnahme des deutschen Volkes am Rundfunk steigern und mit dazu beitragen, daß der beispiellose Höreranstieg seit dem Jahre 1933 weiter anhält, bis als Ziel der nationalsozialistischen Rundfunkarbeit auch der letzte

überhanden hat. Für die roten Sidrenstriebe war das eigentlich doch ein gefundenes Fressen. Hier hätte man ja so herrlich sabotieren können. Es geschah erstaunlicherweise nichts dergleichen. Raum daß aber die Gefahr gebannt war, fuhr man von linker Seite über Killee her und machte ihm schwere Wirtwürfe, daß er die Stunde des Handelns nicht begriffen hatte. Die jüdischen Wortführer sind anscheinend ein bißchen zu spät gekommen.

Es hielt dann einige Tage lang, Killee soll der Kösten eines Oppositionsführers entzogen werden. Was ist das doch für ein Koter, dem in entscheidender Stunde das englische Herz höher geschlagen haben mag, als es auf seinen Partei fähiglich von ihm erwartet wurde! Eine kleine Palastrevolution brach in Labour-Partei-Kreisen aus. Und es scheint, Killee hat seinen roten Auftraggebern Vesperung gelobt.

Und Killee hält sein seltsames Gedöbnis. Während der feierlichen Krönungsfeier, die das ganze Land in einen Festtaumel versetzte, knieterte er dauernd über Unkosten, unnötigen Aufwand, und außerdem reut er sich bereits monatelang, ob und dem geheimen Befehl gehorchend, die Hörner für seine fragwürdigen Freunde aus Valencia ein. Man staune, ausgerechnet die englische Linke will mit dem Ausland die rote Solidarität gewahrt wissen.

Vor wenigen Jahren war das noch anders. Als die Moskauer Agenten in Deutschlands schwerster Zeit unsere Grabenarbeiter zum Generalstreik beizten, da schufsteten die englischen „Genossen“ doppelt so lang, um die von Deutschland verlorenen Absatzmärkte für England zu sichern. So sah damals die Solidarität der Internationale aus. Heute ist man glücklich soweit, das eigene Land zu vergessen zugunsten einer Regierung von Nordbrennern. Und das offiziell in der englischen Vollvertretung, im Unterhaus.

Ist man also wirklich so immun gegen das rote Gift, wie man so gerne vorgibt? — Leider nein. Denn vergessen wir nicht die Londoner Blums, den Erzerzlerlag der Scotland Yard-Beamten und nicht zuletzt die Glendvortel im englischen Industriegebiet, wo man heute noch auf Schritt und Tritt die Spuren des Wanderschaftstums, der rücksichtslosesten Arbeiterausbeutung findet. Dieser Nährboden, verbunden mit der geheimen Leitung, wie sie hinter Killee steht, wächst sich doch täglich zu einer größeren Gefahr aus.

In einer Wochenschau sahen wir dieser Tage einen großen Aufmarsch der britischen Schwarzhenden unter Moskows Führung. Und wir staunten, mit welcher Rühde nun sich der englische „Bobby“ gegen die roten Anführer durchsetzen konnte. Von allen Seiten schob sich das Gefindel heran und brüllte und bog den Arm zum Sowjetgott. Uns scheint, die Parole: „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trifft“, ist auch in England zum Kampfruf geworden. Vor allem wird er, wie die Wochenschaubilder zeigten, getreulich befolgt.

Gewiß, der Durchschnittsengländer tippt an die Stirn, wenn er etwas von einem roten England hört. Gewiß ist die lange englische Tradition und die schwere Wandelbarkeit des britischen Staatskörpers ein Schutz. Und ebenso gewiß hat der Oberbefehl Killee eine denkwürdige Abwehr bezogen. Na also, so mag man schließen, die Welt mag beruhigt sein, England wird eben immer England bleiben, und die Sorgen um seine politische Zukunft sind nicht am Platz.

# Der Vogel Blaufeder

Von Max Dauthendey

Aus Anlaß des 70. Geburtstages von Max Dauthendey (am 25. Juli) bringt der Albert Langen-Georg Müller Verlag in München lobende eine Neuauflage seiner asiatischen Novellen unter dem Titel „Der Garten ohne Festsitzler“ heraus. Dieletem Buche, in dem der Jauer der tropischen Welt mit all ihren Farben und Gerüchen lebendig ist, entnehmen wir den folgenden Auszug.

Mi-Lee, die Historiensängerin, begann mit nadelnder Stimme wie eine Singvogel zu erzählen: „Der Vogel Blaufeder kam in den feierlichen Garten, flog auf das Porzellanhaus des Kaisers, das hinter dem Schildkrötenteich liegt. — Wer muß heute sterben? fragte der junge Kaiser seinen Eunuchen, der Vogel Blaufeder schreit über den Teich, das ist ein Zeichen, daß von der Kaiserfamilie heute ein Mitglied stirbt! — Wer muß heute sterben? fragte der Eunuch und gab die Frage an die Ohrmuschel des Türhüters weiter. Der Türhüter, der den jungen gefangenen Kaiser eingeschlossen hält, fragte: „Wer muß heute sterben?“ und betrachtete den kaiserlichen Gärtner, der zwischen den roten Früchten im Garten unter den Fenstern saß. „Wer muß heute sterben?“ fragte der Gärtner mit den Augen seine Frau, die bei der Diebstahlsfrau der drei Gemahlinnen des Kaisers Dienerin war.

Die Gärtnerfrau zitterte und ließ ihr Tee-täßlein fallen, daß es zu Porzellanstaub zerbrach. Das Täßlein hatte ihr ihre junge kaiserliche Herrin geschenkt. Die Gärtnerfrau schaute erschrocken auf ihren Mann, und ihre Augenpfeile verschwanden, und vielaugige Tränen schauten ihren Mann an. Ihre Tränen glitzerten wie die Splitter von der Porzellanfass der Kaiserin, und der Gärtner rief sich an der Gartenschere, mit der er die Früchte beschneid, und trocknete das Blut seines Fingers an seinem schwarzen

Rock ab, der sich über seine Schulter weg auf den Achatfand des Gartens ringelte. Der Türhüter sah durch das Fenster verständnisvoll den Gärtner an, der sich geschnitten hatte. Der Türhüter biß die Zähne aufeinander, daß es knirschte und der Eunuch des Kaisers sich nach ihm umfah. Der Eunuch wurde noch gelber als die Selde des Kaisers und er zitterte am ganzen Leib, da er über den Türhüter und Gärtner und über die Gärtnerfrau fort die kleine Tasse der Kaiserin in Splittern sah. Der Kaiser aber stand auf, trat an das Fenster, warf sein Taschentuch hinaus in den Gartenwind, damit das Tuch den Vogel Blaufeder verjaage. Der Vogel flog nicht fort, sondern blieb und schrieb bis zum Nachmittag, bis zu der Stunde, da die alte Kaiserinwitwe mit ihrem Hofstaat in den Garten des jungen Kaisers trat und vor den Augen des Kaisers die erste der drei jungen Kaiserinnen, die der Kaiser am liebsten hatte, in dem Wasser des Schildkrötenteiches vom Eunuchen, dem Türhüter und dem Gärtner ertränken ließ.“

Mi-Lee, die Historiensängerin, war alt geworden, als sie das Lied der graumamen Kaiserin vor dem Mandarin und seinem Freund zu Ende gesungen hatte. Gestützt auf die Diener, blaffer, als da sie gekommen war, verließ sie das Lusthaus im Mandarinklub. Lei-Fu-tsch hatte ihr dies Gedicht selbst aufgeschrieben und vor ein paar Tagen zugesandt. Sie wußte, daß der Tod darauf stand, wenn sie eine Legende aus dem Kaiserhaus öffentlich sang. Aber Mi-Lee kannte den Mandarin, und ihm zuliebe, auf die Gefahr des Sterbens hin, sang sie das Lied.

Einer muß heute sterben, wußte sie, als sie fortging, entweder die, die gesungen hat, oder einer von denen, die zugehört haben.

Die Kulis brachten ihren Herrn, den Mandarin, eine Stunde später in der Sanfte nach Haus; aber als sie die Sänfte im Hofe seiner Wohnung niederließen, sah er tot darin und lag nicht mehr aus.

Ober

In der d... Gegen... schon... faren... der W... lung... ankun... Kurt... ster... Über... Langfa... Darou... ha u s... aus:

„Es das an... von je... als die... in ihre... Gewalt... So o... die G... wechse... Einstü... den, da... Art for... von sich... es nur... schichte... ohne gr... oder sin... durchlo... baren P... im Ra... Sprache... sten, die... starke d... halb Ja... und wie... Jahre... ster vere... Ueberma... Allen... unswäve... sam, daß... und Str... wie ähnl... Rechte d... Dogma... mern de... digen Ar... ten über... beirät d... Bouernfr... sichten... rer Land... tisch wirk... des auf... verraucht... dung von... Träumen.

Das i... barer Be... hem G... aus ihren... Stunde v... den Treib... Trang tar... Lande bra...

Selbst die...



Letzte badische Meldungen

Ein rabiater Vursche

Sandhausen, 20. Juli. (Eig. Meldung.) Weil ein junges Mädchen in der Bahnhofstraße einer Frau einige Zwickelchen von einem Baum holen wollte, ließ der gerade dazukommende Grundstücksbesitzer mit einer Sense auf das Mädchen ein, das am Hals Schnittwunden davontrug.

Der Kolonialgedanke in der Südwestecke

Lörrach, 20. Juli. Der Kreisverband Lörrach des Reichskolonialbundes hielt hier seine zweite Kreisverbandstagung ab. Die Tagung fand ganz im Zeichen eines starken Vorwärtsschreitens des kolonialen Gedankens in der Südwestecke. So konnten der Kreisverbandleiter Basmer, sowie der Kreisleiter Dreiss die Mitteilung machen, daß der Reichskolonialbund im Kreis Lörrach innerhalb der zwei Jahre seines Bestehens die Mitgliederzahl von 2000 überschritten habe. Mit Genugtuung wurde auch die weitere Mitteilung aufgenommen, daß der nächstjährige Gauverbandstag in Lörrach abgehalten werde. Die Tagung schloß ab mit einer arden Ausschreibung über Kolonialpolitik, wobei Kreisverbandleiter Basmer an alle Mitglieder appellierte, weiter hier in der Südwestecke für den kolonialen Gedanken zu werden.

Vorsicht! Falsche 5-RM-Stücke

Seit etwa zwei Jahren werden in Baden in erheblichen Mengen falsche Fünfmarsstücke neuer Prägeart (Nadel und Garnisondesign) in Verkehr gebracht, die nur durch ihr etwas verschwommenes Aussehen von den echten Stücken abweichen. Die Falschstücke werden hauptsächlich in den Städten Mannheim, Heidelberg, Bruchsal und Umgebung abgesetzt. Sie sind im Prägeverfahren hergestellt worden. Zum Untersuchen sind vermuthlich Maschinen wie Stangen und Pressen verwendet worden.

Zum Abheben der Falschstücke wählen die Falschschneider meist kleinere und mittlere Geschäfte, vor allem aber auch Märkte, Messen, Volksversammlungen und dergleichen. Sie haben bei solchen Gelegenheiten eine gewisse Gewähr dafür, daß das Publikum die Geldstücke insbesondere wegen des Massenandrangs nicht in dem Maße beobachtet, wie im normalen Geschäftsverkehr. Die Bevölkerung wird daher aufgefordert, gerade bei derartigen Gelegenheiten zwecks Vermeidung eigener Schädigungen in besonderer Weise auf die Verbreitung von Falschgeldstücken zu achten. Es wird darauf hingewiesen, daß die Weitergabe der als gefälscht erkannten Stücke strafbar ist.

Im übrigen erscheint es dringend erforderlich, daß alle Wahrnehmungen, die bezüglich der Herstellung oder Verbreitung von Falschgeld seitens der Bevölkerung gemacht werden, sofort dem nächst erreichbaren Polizeibeamten mitgeteilt werden. Verratsgeber von Falschgeldstücken sind unter allen Umständen vorläufig festzuhalten, damit die notwendigen Maßnahmen ohne Verzug getroffen werden können.

Weiterhin ersucht die Kriminalpolizei die Bevölkerung um vertrauensvolle Mitarbeit insbesondere bei der Ermittlung von Falschgeldverfälschern. Die Herstellung von Falschgeld verurteilt infolge der Notwendigkeit des Stanzens und Klopens Geräusche, die gegebenenfalls verdächtig erscheinen müssen, vor allem, wenn diese Arbeiten zur Nachtzeit oder in nicht als Werkstätten bekannten Räumen ausgeführt werden.

Um derartigen Schädlingen wirksam ihr gemeingefährliches Handwerk legen zu können, bittet die Kriminalpolizei um recht rege Beteiligung der Bevölkerung an der Aufklärung solcher Verbrechen. Auf Wunsch werden Mitteilungen aus der Bevölkerung vertraulich behandelt.

Kleine Chronik der Unglücksfälle

Salztransportschiff fährt auf Felsen

Neckargemünd, 20. Juli. (Eig. Meldung.) Am Montag fuhr ein mit Salz beladenes Transportschiff unterhalb der Staustufe Neckarsteinach auf einen Felsen auf und wurde fest. Da es nicht gelang, das Schiff leer zu pumpen, mußte die Ladung umgeladen werden.

Tödlicher Sturz vom Erntewagen

Sinsheim, 20. Juli. Auf dem Oberbleichhof stürzte die als Landarbeiterin tätige 18jährige Anna Wegand aus Obersiedach (Mödn) von einem beladenen Erntewagen so unglücklich auf den Boden, daß sie einen Schädelbruch erlitt und den schweren Verletzungen alsbald erlag.

Den Verletzungen erliegen

Böhrenbach, 20. Juli. Der Motorradfahrer Theodor Töschler aus Rurtwangen, der am Freitag beim Versuch, ein Langholzfuhrwerk zu überholen, auf dieses aufsprang und sich dabei so schwere Kopf- und innere Verletzungen zuzog, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, ist nunmehr an den Folgen der Verletzungen gestorben. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Motorradfahrer ein aus entgegengelegter Richtung kommendes Auto zu spät sah. Töschler stand im Alter von 23 Jahren.

Auto gegen Lokomotive

Fehlende Schranke — Drei Verletzte

Worms, 21. Juli. Die Wormser Polizei untersuchte einen Verkehrsunfall, der sich am Dienstagmorgen auf der Strecke Alzey-Schaf-

Der Mainzer Bischof duldet die klösterlichen Verbrechen

Trotz Anzeige des Paters Columban schrift er nicht gegen die Unzucht ein

DNB Koblenz, 20. Juli.

Bei den am Dienstag vor der Dritten Großen Strafkammer durchgeführten Verhandlungen ergaben sich wiederum klar die ungeheueren Unterlassungssünden der kirchlichen Behörden gegenüber ausschweifenden Klosterangehörigen, die an weiteren Verbrechen nicht gehindert wurden, obwohl bei dem Oberen, ja sogar beim Bischof Anzeige erstattet worden war.

Vor der Strafkammer standen drei Sittlichkeitsverbrecher aus dem verbotenen Kloster Waldbreitbach. Der Angeklagte Max Alwin Opiß, geboren 1904, wurde bereits in Bonn in dem Prozeß gegen die Alexianer-Brüder zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus verurteilt. Das ungeheuerliche Unheil und das Herzeleid, das dieser Klosterbruder anrichtete, kam mit furchtbarer Deutlichkeit bei der Vernehmung des Zeugen Fr. aus Nachen zum Vorschein. Unter Tränen spricht die mit dem Kranken hilflosen Jungen erscheinende Mutter von dem grenzenlosen Vertrauen, das sie als katholische Frau

in die Klöster und die Brüder hatte und wie schmachlich sie betrogen wurde.

Opiß wurde, als sich seine Schandtat nicht mehr verheimlichen ließen, nach einem halben Jahr aus dem Kloster wegeschickt, doch fand er kurz danach Aufnahme in der Genossenschaft der Alexianer (!).

Mit Recht bemerkte das Gericht, daß der Angeklagte die meisten Verbrechen im Alexianer-Kloster gar nicht hätte begehen können, wenn der Vorsitzende des Waldbreitbacher Klosters sich zu wirksameren Maßnahmen hätte durchsetzen können. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus und Ausschluß aus der deutschen Volksgemeinschaft auf drei Jahre.

Ein ganz geriffener Lügner

Der zweite Angeklagte, Theodor Stollwerk, früherer Franziskanerbruder Silvanus, geboren 1902, entpuppte sich als ein geriffener Lügner.

Nachdem er vier Jahre lang in Waldbreitbach, Lugano (Schweiz) und Darmstadt als angestellter Krankenpfleger in den dortigen Klö-

stern tätig gewesen war, trat er als Mönch in das Mutterhaus Waldbreitbach ein. Nach Ablegung der zeitlichen Gelübde kam er nach Linz. Die dort verübten Schandtat des Bruders waren im Orden bekannt, denn er wurde zu den ewigen Gelübden nicht zugelassen. Daraufhin trat er aus dem Orden aus und wurde später verhaftet.

Während der Angeklagte in den ersten Vernehmungen schwere sittliche Ausschweifungen mit vier Häftlingen zugegeben hat, leugnete er jetzt die schweren Fälle. Er wird aber widerlegt durch die vernommenen glaubwürdigen Zeugen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Verbrechen gegen § 174, Abs. 1 und 3 in Tateinheit mit Vergehen gegen § 175 Ziff. 1 in zwei Fällen zu zwei Jahren Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre.

Auch der dritte Angeklagte, der frühere Franziskanerbruder Rupertus (Karl Zipp), verurteilt seine Schandtat zu beschönigen und abzuschwächen, obwohl er im großen und ganzen schändlich ist. Er ist 1903 geboren. 1924 fand er den Weg nach Waldbreitbach zum Mutterhaus der Franziskanerbrüder.

Denkwürdige Exerzitten

Eine besondere Rolle spielten bei diesem Bruder die klösterlichen Exerzitten. Bruder Rupertus gab darauf im Kloster Obernach an der Mosel, durch Schnaps und Wein aufgestickt, sich mit Bruder Blasius aus den widerlichsten Schweißereien hin.

Als Ordensbruder, der seine durch gute Beziehungen mit der Ordensleitung gefestigte Stellung ausnützte, hat Bruder Rupertus in Darmstadt und Bingen zwei vom Orden angestellten Krankenwärtern nachgestellt und sie zu den gemeinsten Unzuchtshandlungen genötigt. Wie die beiden Zeugen B. und Schr. ausfagen, besüchteten sie, entlassen zu werden, nachdem sie sich den Wünschen des Ordensbruders nicht fügten. Daß diese Menschen hilflos waren, geht auch aus den sehr bemerkenswerten Aussagen des Paters Columban hervor, der bereits einmal in diesem Saal als aufrichtiger Mann von den skandalösen Zuständen in der Franziskaner-Genossenschaft Waldbreitbach Mitteilung gemacht hat.

Danach hat der Vater, dem die Zustände bekannt geworden waren, beim Generaloberen Blasius, sowie bei der bischöflichen Behörde und beim Bischof von Mainz persönlich Anzeige über die bei den gesamten Brüdern herrschende sittliche Verwilderung erstattet. Weichen ist von diesen höchsten Stellen jedoch nichts, um das Uebel abzustellen. Statt die Anzeige auszunutzen, hat man sich gegen den Kapuzinerpater Columban gewandt! Tatsache ist — das ergibt sich in dem hier vorliegenden Fall —, daß Bruder Rupertus sich an die beiden Angefallenen gar nicht mehr hätte heranzumachen können, wenn den Mitteilungen des Paters Columban Gehör geschenkt worden wäre.

Das Urteil lautete hier wegen Vergehens gegen § 175 Ziff. 1 in sieben Fällen auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus bei Anrechnung von einem Jahr sechs Monaten der Untersuchungshaft.

Aus der Saarpfalz

Großfeuer zerstört Bauernhof

Kaiserslautern, 20. Juli. Auf dem Lauerhof bei Otterberg brach im Anwesen des Bauern Richard Ullrich am Montagabend Feuer aus. Das Großfeuer konnte gerettet werden. Die Feuerwehr, darunter auch die Motorspritze von Kaiserslautern, mußte sich auf die Rettung des Wohngebäudes beschränken. Die Löscharbeiten waren durch Wassermangel erschwert. — Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt.

Fünfmarsstück als Schlachtfeld

Speyer, 20. Juli. Wegen gewinnstüchtiger Urkundenfälschung wurde der Metzgermeister Theodor Claus aus Waldsee von dem Schöf-

Beerenernte — volkskundlich gesehen

Alte und junge Sammler als Rinder von Volksbrauch und Volkspoesie

Herrliche Beeren aller Art sind jetzt auf den Wäldern und in den Gärten zu sehen. Der deutsche Wald bietet freilich keine wohlriechenden Früchte. Waldbeeren aber es wohl überall. Meist sind es die gleichen Sorten, wenn auch die Bezeichnungen landschaftlich sehr verschieden sind. Aus den Hauptbeerengebieten kommen in der Sommerzeit die üblichen Waldfrüchte in großer Wagonweise in den großen Städten an, wo sie willige Abnehmer finden.

Das Einkommen der Beeren in den Wäldern und Gärten ist eine nicht zu unterschätzende Arbeit. Es ist oft recht mühsam, viele Stunden des Tages lang, wenn nicht gar vom Morgen bis zum Abend und so manche Tage hintereinander Beere um Beere einzubehalten. Aber auch diese mühsame Arbeit hat das Volk mit viel Poesie und Sinnigkeit umgeben. Meist sind es wohl Kinder, die zum Beerenjuchen ausziehen oder ältere Leute, die bei mannesfähiger Arbeit nicht mehr mithinuen. Diese, die Alten und die Jungen, werden dann gemeinsam zu den Rindern von Volksbrauch und Volkspoesie. Die abgeklärte Bewusstseinsfähigkeit der Alten ringt mit dem übersinnlichen Lebensglauben der Jungen in Liedern aus, die der Arbeit einen stoben Scheln umhängen. „Worbel, Worbel, (Waldbeeren) ist schmachdt (geschmeckt), han och jet mer demedrat (gebracht)“, so singen die Trüppchen der Beerenfammler, wenn sie mit ge-

fällten Gelächern nach Hause kommen in der Gemüder Gegend.

Bei der frohen Heimkehr, wie auch bei der kurzen Mittagsrast im Walde, bei der die mitgebrachten Butterbrote oder auch die selbstgebackenen Waffeln verjodet werden, kommen noch manche Sprüche und Lieder hervor. Der Beerenpflücker, der der Verjodung nicht widerstand und den meisten Teil der Beeren in den Bauch statt in den Topf tat, war immer dem Spott ausgesetzt, und die Rechtfertigung der heimlichen Plücker singt in dem Sprüchlein aus, das man in der Wälder Gegend spricht: „Kol wi di dol, meine Kates es doll, meine Bauch es ledig“. Und das sehr natürliche Verlangen nach einem guten Abendessen drückt sich in dem Sprüchlein aus, das die Aderauer Kinder wohl am besten vertragen können: „Wobbe iatt, Bruut hongerrich, dede Melch och. Der (wer) ten Wobbe hatt, der eh och keen“ (keine).

Bis auf den heutigen Tag hat sich in den Gelächern, die zum Sammeln der Beeren verwendet werden, kaum eine Aenderung ergeben. Die Plücker „rutschen“ die Reiben der Sträucher durch und plündern zunächst in ein kleineres Gefäß. Daraus werden sie dann in ein größeres Gefäß umgeschüttet. Früher war es üblich, die ersten Pflückenden Waldbeeren zu jodieren und zu Boden zu werfen. Diese Opfergabe sollte den Segen des Tages medren.

Späte Sühne für Mordtat eines Wildererers

Wilhelm Mieger sen. aus Friedrichsdorf kommt vor das Sondergericht

Frankfurt a. M., 20. Juli. Die Justizpressestelle gibt bekannt:

Der Oberstaatsanwalt beim Landgericht in Frankfurt a. M. hat als Leiter der Anklagebehörde bei dem Sondergericht gegen den 55-jährigen Wilhelm Mieger aus Friedrichsdorf, den Vater des unlängst vom Schwurgericht in Frankfurt a. M. wegen des Mordes an dem Waldbüter Hofmann aus Köppern zum Tode

verurteilten Wilhelm Mieger, Anklage vor dem Sondergericht erhoben.

Der Vater Mieger wird beschuldigt, am 31. Oktober 1934 es unternommen zu haben, einen Redierförster, der ihn beim Wildern übertraf, zu töten. Nach dem Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens vom 13. Oktober 1933 wird derjenige, der es unternimmt, einen mit forstpolizeilichen Aufgaben betrauten Beamten wegen seiner dienstlichen Tätigkeit zu töten, mit dem Tode oder lebenslangem Zuchthaus oder Zuchthaus bis zu 15 Jahren bestraft.

Der Fall fand seine Aufklärung im Laufe der eingehenden Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei anlässlich des Mordfalles Hofmann-Köppern.

Volkstumabend mit Banater Deutschen

Eberbach, 20. Juli. (Eig. Meldung.) In Eberbach fand unter Beteiligung der Banater Schwaben ein gut gelungener Volkstumabend statt, an dem auch die Bevölkerung regen Anteil nahm.

Kleine Diernheimer Nachrichten

\* Aufklärung über Krebskrankheit. Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung führt gemeinsam mit der Deutschen Bühne für Volkshygiene am kommenden Samstag, 24. Juli, 20.30 Uhr, im Saale des „Freischütz“ das Schauspiel in drei Akten „In spät“, das aufklärende Wert über die Krebskrankheiten auf, worauf die gesamte Bevölkerung hingewiesen wird. Eintrittskarten sind bei den Dienststellen der Partei und Gliederungen zum Preise von 50 Pf., sowie an der Abendkasse erhältlich. Jugendliche haben keinen Zutritt.

\* Das Filmwerk „Opfer der Vergangenheit“ im Co-Fi-Pa. Im Rahmen der Filmaufführungen vom 23.—25. Juli bringt der hiesige Central-Film-Palast als besonderes Beiwerk „Opfer der Vergangenheit“. Der Film ist von der Reichsfilmkammer als staatspolitisch wertvoll und volksbildend anerkannt. Er behandelt in Bild und Vortrag den Kampf des geliebten Menschen um sein Befinden und zeigt aus der Systemzeit die Palastbauten von Arrenanhalten gegenüber den Baracken, die man deutschen Familien als Wohnstätten zuwies. Der Besuch wird der ganzen Bevölkerung empfohlen. Eine Erhöhung der Eintrittspreise tritt durch die Vorführung dieses Aufklärungsfilmes nicht ein.



sengerich; Weber zur Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte einen von ihm geflüchteten Schwein den Schlachtfeld mit Hilfe eines Fünfmarsstückes aufgedrückt, ohne es der Fleischschau zu unterziehen.

Auffeherregende Verhaftung

Landau, 20. Juli. Der hiesige praktische Arzt Dr. Heinz Marx wurde auf Grund eines Haftbefehls in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Er wird beschuldigt, in einem Beleidigungsgeschehen, den der praktische Arzt Dr. Süßner gegen ihn angeklagt hatte und der mit einem Veraleich endete, einen Jungen zu falschen Aussagen veranlassen zu haben.

Appell an die Männer!

Einige Männer trauen sich gern zu, daß sie glänzend locken können, auf alle Fälle besser und raffinierter als die Frauen. „Ja, wenn ich den Küchenjettel zu machen hätte!“, so sagen sie unachtsam, „dann läme Abwechslung hinein! Jeden Tag irgend etwas Bistantes, irgendeine phantastische Zusammenstellung! Kochen ist eben eine künstlerische Angelegenheit und kein Handwerk, die meisten Frauen können gar nicht locken, sie reden es uns nur ein.“ Also, dann ran mit den Männern an die Kochtöpfe! „Pflöge ich bei einer betriebl. Verwendung des Gesprächs ganz ruhig zu sagen. „Stellt euch ruhig einmal eine Woche hin und macht euren künstlerischen Küchenjettel, aber bitte, bleibt dabei auch auf dem Boden der Tatsachen, schloßt euch herum mit all den schwierigen Zusammenhängen, die eine Küchenführung heute ausmachen, kommt aus mit dem täglichen Satz Haushaltsungsgeß, richtet euch nach der Marktlage.“

Mit leisem Lächeln nehme ich höchst verdächtige Gesichter zur Kenntnis. Auch im Essen ist der Mann das große Kind, das am liebsten jeden Tag seine Leib- und Magengerichte auf dem Tisch hätte. Und wir wären gar nicht abgeneigt, ihm diesen Wunsch zu erfüllen, wenn — ja wenn unsere Küchenjettel nicht einen hochpolitischen Hintergrund hätten! Müssen wir es wirklich einmal aussprechen, daß alle große Politik des Mannes, alle seine Bemühungen um Nahrungsfreiheit hinlänglich in dem Augenblick, wo um der sogenannten Liebe willen, die angeblich durch den Magen geht, die Einzelzellen der Volkswirtschaft, die Hausballe, aus der Reihe tanzen und ihre eigene Kochtopfpolitik machen würden?

Der Austausch der morgendlichen Butterstulle gegen eine Milchsuppe stößt auf gerinnschädigen Widerstand, Marmelade, „das süße Zeug“ wird verächtlich an die Tischtaste geschoben. Ihnen müssen wir sagen, daß Politik nicht ausschließlich darin besteht, treulich in die Versammlung zu laufen oder in Volkstreden große Worte über die deutsche Nahrungsbede loszulassen. Wer das tut und nachher zu Hause Mutters Kochtopf als „Schlangentrost“ bezeichnet, der ist in unseren Augen weder Politiker noch Nationalsozialist. Wir sind beileibe nicht gegen die Lieblingsgerichte! Aber wir sind politisch genau, wir Hausfrauen, um die Tragweite unserer Verantwortung auf unserem ureigensten Gebiet zu kennen.

Und da hineinmischen zu lassen und etwa nachzugeben um des lieben Friedens willen, ließe das Vertrauen zu täuschen, das eine zielbewusste Staatsführung in uns setzt. Unsere Mitarbeit könnte wesentlich erleichtert und gefördert werden durch eine männliche Vernunft, die über den Magenfragen steht.

Verborgene Kunstschätze kommen ans Licht

Aus den unbekanntten Beständen des Zeughausmuseums / Was uns demnächst gezeigt wird

Das Zeughausmuseum war früher ein Museum für Natur- und Völkerkunde, in dem neben vielen Kuriositäten die Vorgeschichte, die doch die unmittelbare Parallele der Völkerkunde ist, viel zu kurz kam. Das soll nach dem Umbau des Zeughauses wesentlich anders werden. Die ganze Schau wird dann auf der Vorgeschichte aufbauen.

Bisher wurde nur eine Auswahl altsteinzeitlicher, eiszeitlicher Kunstwerke (Knochenstacheln, Pfeile usw.) und der jungsteinzeitlichen Pfahlbaukultur gezeigt. Ein kurzer Einblick in die Magazine, in denen das ganze Material des Museums vorläufig bis zum vollendeten Umbau lagert, und in die Verzeichnisse des Museumsbestandes aber läßt erkennen, daß eine kaum zu überschätzende Fülle von wertvollsten Ausstellungsgegenständen bisher still und friedlich „magaziniert“ lagerte, und seinem Menschen zugänglich war. Die Pfahlbausammlung allein umfaßt 6000 Nummern. Da gibt es Gewebe aller Art, Handtäschchen, Fischernetze und Leinwandgewebe, aus denen man erkennt, daß schon in der Jungsteinzeit die Men-

schen nicht nur mit dem Fell herumgelaufen sind. Auch die Nahrung, die Haus- und Jagdtiere lassen sich deutlich erkennen. Der Schlamm, in dem die Pfahlbauten standen, erhielt auch Reste der pflanzlichen Nahrung. Man sieht, daß die Pfahlbauer schon einen veredelten Apfel kannten. Es fehlt selbstverständlich auch nicht der Nachb. Für die Höhe jener frühen Kultur sind zahlreiche keramische Gefäße und andere Geräte charakteristisch, die alle bisher noch nicht gezeigt werden konnten.

Schätze im Verborgenen

Ganz besonders verwunderlich ist, daß man bisher auch die vielen Fundstücke aus der jüngsten Pfahlbaukultur der Bronzezeit, die sich von Süden aus auch über unsere Gegend ausbreitete, im Magazin liegen ließ. Da befinden sich im Besitze des Museums für Vorgeschichte und Völkerkunde allein 239 Rodeln, 4 Gufformen, 37 Messer, 10 Rasiermesser, 15 Beile, 70 Ankerhaken, 39 Sichel und viele andere kunstvolle Gegenstände aus Bronze. Bei vielen kleinen Ringen, deren Verwendung man sich bisher nicht erklären konnte, nimmt man an, daß sie einst gutes, bares Geld waren.

Auf der germanischen Vorgeschichte aufgebaut

Die vorgeschichtliche Sammlung enthält auch eine Reihe Funde von namengebenden Fundstellen, so von Halkstadt, das der älteren Eisenzeit und von La Tène am Neuenburger See, das der jüngeren Steinzeit den Namen gab. Waffen, Fibeln und Eisenbarren aus den dortigen großen Gräberfeldern kamen schon zeigend in den Besitz des Museums, und wurden mit aller Vorsicht auf die Seite gelegt. Früher war man zufrieden, wenn man einen möglichst großen Bestand hatte, die Verwendung kam erst in zweiter Linie.

Das Zeughausmuseum aber soll vor allem auf der germanischen Vorgeschichte aufbauen. Die vorhandenen Originale sind hier natürlich besonders wertvoll. Es besteht aber auch die Möglichkeit, aus unbedingt echten Nachbildungen im Originalmaterial ein vollständiges Bild über das materielle Kulturgut unserer Vorfahren zu gewinnen. Vom Reichsbund für deutsche Vorgeschichte werden diese getreuen Nachbildungen gefertigt. Waffen, Schmuck, Schmuckboxen, Gürtelscheiben usw. werden Zeugnis für die hohe technische und künstlerische Fertigkeit unserer bronzezeitlichen Vorfahren ablegen. Die

Art der Siedlung und die Bestattungsanlage wird nach Vorbildern von Halle und Mainz gezeigt. Sinnfigurendioramen geben schließlich auch ein verkleinertes Bild der Lebensweise der Germanen. Karten und Bilder müssen noch geschafft werden. Das Bild der germanischen Vorzeit wird voraussichtlich eine Nachbildung des Osebergsschiffes abschließen.

Abhand nimmt das Zeughausmuseum von der Behandlung der heimischen Vorgeschichte. Diese bleibt nach wie vor dem Schlossmuseum vorbehalten. Das Ziel der hier einzurichtenden Schau ist ganz besonders, die Parallelen zu den noch lebendig greifbaren Steinzeitlichen oder anderen jüngeren Kulturen in der Völkerkunde aufzuzeigen. Man unterliegt immer wieder dem Fehler, die von der Völkerkunde erlangten Völker ohne geschriebene Geschichte als „Wilde“ und „Primitive“ anzusehen. Für das materielle Kulturgut und vor allem das Material des Kulturgutes sind sehr oft rein geographische Bedingungen ausschlaggebend. So fehlt in der Südbsee das Eisen, weil es im ganzen Bereich der Südbsee nicht gefunden wird. Aber in Steinwerkzeugen hat

man so vollkommene Arbeitsmittel geschaffen, daß die Leistungen eine hohe Bewertung sehr wohl verdienen.

Keine unübersehbare Kuriositätenschau

Bezeichnender Weise zeigt auch in der europäischen Kultur die Verarbeitung des Eisens mit dem Hinübergehen menschlicher Siedlung in Sumpf- und Seengebiete ein, wo das Sumpf-Erz oder See-Erz bequem gewonnen werden konnte.

Durch Austausch mit Karlsruhe und durch regelmäßige Neuerwerbungen wird aus der unkoordinierten Kuriositätenschau des alten Zeughausmuseums eine geordnete Uebersicht über die verschiedenen Kulturgebiete der Erde. Einzelne Teilgebiete konnten befallig schon durch die Sonderausstellungen in den Rhein-Kedler-Hallen oder auch im Schloß gezeigt werden. Es sei nur an den großen Erfolg der Tibet-Ausstellung erinnert.

Oft beneidet wurde das Zeughausmuseum wegen seines Bestandes an kostbaren Fundstücken aus nordamerikanischen Gräbern, an Keramiken usw., die von einer hohen Kultur vor der Eroberung durch die Europäer stünden. Diese Sammlung ist noch nicht im Zusammenhang gezeigt worden.

Besondere Kostbarkeiten

Durch Austausch mit Karlsruhe war es möglich, die indonesische Sammlung, die früher nur aus ein paar Dolchmessern (Krisen) bestand, zu vervollständigen, und ein geschlossenes Bild von der gewaltigen kulturellen Leistung dieser Völker zu geben. Auch das afrikanische Material, wie die Sammlung Thorbeckes aus Kamerun, die ostafrikanischen Gegenstände, die Stüde aus dem Somaliland und dem Kongogebiet sind bisher noch nicht zusammenhängend gezeigt. Nur die Sammlung Bumüller war bekannt.

Als besondere Kostbarkeit besitzt das Zeughausmuseum auch eine ganze Menge Verarbeiteten der Julius, wie Schürzen, Ketten, Armreihen usw., die in ihrer Eigenart wie in der Kunstfertigkeit der handwerklichen Arbeit erstaunlich sind.

Bis zum Umbau wird weiter das eine oder andere Teilgebiet in Sonderausstellungen geboten werden. Nach dem Umbau aber kann sich Mannheim rühmen, das modernste, übersichtlichste und vielleicht auch umfangreichste Völkerkundemuseum zu besitzen. B. —

GERLING-KONZERN VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFTEN

Geschäftsjahr 1936

Table with 7 columns: Aus dem Jahresabschluss, Gerling-Konzern Köln, Friedrich Wilhelm Berlin, Alte Magdeburger Magdeburg, Insgesamt 1936, Vergleichszahlen 1926. Rows include Gesamtaktiva, Prämieinnahme, Zinfeneinnahme, Auszahlungen an Versicherte, and Lebensversicherungs-Bestand.

### Eine traurige Verkehrsbilanz

Neun Verkehrsunfälle — Eis Verlehte

Ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling von hier fuhr in der Nacht zum 19. Juli 1937 mit einem von ihm kurz zuvor erworbenen Kleinstraßenwagen den Nannstein des Schweser der Drachenfelsstraße. Das Kraftrad wurde erheblich beschädigt. Der junge Mann, der ohne Verletzungen davonkam, wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Am 19. Juli 1937, um 20.15 Uhr, stießen auf der Straßenkreuzung Gutemann- und Mittelstraße ein Personenkraftwagen und eine Radfahrerin zusammen. Mit schweren Kopfverletzungen, Rippen- und Armbrochen wurde die Radfahrerin in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Etwas um die gleiche Zeit stießen auf der Botanstraße ein Personenkraftwagen und ein Kraftrad zusammen. Der Kraftradfahrer kam hierbei zu Fall und trug schwere Kopf- und Armverletzungen davon. Eine im Personenkraftwagen mitfahrende Frau erlitt Verletzungen im Gesicht. Beide Verletzte fanden Aufnahme im Städtischen Krankenhaus.

Bei sechs weiteren Verkehrsunfällen, die hier ereigneten, wurden sieben Personen verletzt und sechs Fahrzeuge beschädigt.

Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

### Mannheimer Landwehr kehrt zurück

Heute, Mittwochnachmittag, um 16.41 Uhr, werden die Mannheimer Landwehrmänner, die in der letzten Zeit ihre Übung bei Mainz absolvierten, wieder auf dem Mannheimer Hauptbahnhof eintreffen. Wir nehmen an, daß die Mannheimer auch diese Gelegenheit wieder benützen werden, um ihre brave Landwehr in großer Anzahl zu begrüßen.

### Varieté auf dem Lindenhof

Eine recht liebenswürdige Abwechslung wird den Lindenhöfem in diesen sommerlichen Tagen zuteil. Im Schindenschloß, am Rhein und Waldpark gelangen, gastiert das Sommervariété „Frank & Co.“, auf fünf bis sechs Tage. Der Truppe, die sich aus ausgezeichneten Artisten auf allen Gebieten der Kleinkunst zusammensetzt, geht ein guter Ruf voraus. Bei der bekannten Liebe des Mannheimer zur Kleinkunst und Artistik, ist bestimmt zu erwarten, daß sich das gastierende Sommervariété über die Beteiligung der Zuschauer nicht zu beklagen hat. Im übrigen macht schon die recht reizvolle Umgebung einen Besuch zu einem besonderen Vergnügen.

### Sonderfahrten nach Heidelberg

mit Rbf, anlässlich der Reichsfestspiele

Auch in diesem Jahre führen wir zu den Reichsfestspielen nach Heidelberg verschiedene Sonderfahrten durch. Nachstehend geben wir die von der Reichsfestspielleitung angeordneten und nunmehr endgültig festgestellten Termine bekannt, mit dem Ersuchen, sich baldmöglichst für die eine oder andere Fahrt festzulegen.

Die Kosten betragen für Hin- und Rückfahrt mit Rbf ab Heidelberg Bahnhof einschließlich Eintritt 2,40 RM.  
Hinfahrt erfolgt jeweils gegen 18.30 Uhr, Rückfahrt nach 24.00 Uhr. Die genauen Fahrzeiten werden noch bekanntgegeben. Folgende Tage und Plätze sind vorläufig vorzusehen: 1. Freitag, 30. Juli, „Amphibition“; 2. Sonntag, 1. August, „Pantalon und seine Söhne“; 3. Mittwoch, 4. August, „Götter von Verücklingen“. Wir bitten nochmals alle Volksgenossen dringend, da die Preise nur bei einer bestimmten Besucherzahl Gültigkeit haben, um rechtzeitig Abholer der Karten. Dieselben sind für vorgenannte Vorstellungen ab 21. Juli, vorm. 10 Uhr, bei allen Vorverkaufsstellen erhältlich.

## Fröhliche Stunden unter Wasserratten

Ein Unterhaltungsabend des Schwimmvereins Mannheim / Rette Programmfolge

Draußen am Rhein, wo der Schwimmerverein Mannheim an der Dischenbrücke sein schönes Eigenbad und gleichzeitig „Bereitschaftsbad“ hat, darboten wir am Samstagabend frohe Stunden inmitten Mannheims ältester Schwimmerfamilie. Darüber hinaus aber können wir von der ersten Tauchaufnahme berichten, daß der in letzter Zeit sportlich besonders tüchtige SWM auch auf dem Gebiet der Schwimmkunst zum Ausgleich harter Trainingsarbeiten aus „eigener Kraft“ Unterhaltungsabende zu halten versteht, die sich sehen lassen können. Schon äußerlich betrieblen der große Plaggen- und Schwimmverein, sowie lange Championreihen etwas „Besonderes“, das die zahlreich erschienenen Schwimmfreunde gebührend unterstrichen. Gott sei Dank hatte der Wettergott auch ein Einsehen für diese Veranstaltung, so daß alle Vorbedingungen zu einem Gelingen des Abends gegeben waren. In echt sportlicher Einstellung seitens des SWM gab es zunächst ein rituell durchgeführtes Freundschaftswasserballspiel zwischen Reichsbahn-Turn- und Sportverein und dem SWM, in der die „Baderbären“ nach gefälliger Spielweise einen verdienten 1:7-Sieg unter Leitung von Kamerad Blau landeten. Während tüchtig ging es anschließend zu, als unter den wohlwollenden Streichorchesterweisen von Sportkameraden nach eingehender Dunkelheit bei bunter Lampenbeleuchtung Vereinsführer Döbler den Willkommensentbot. Hans Kraft ergründete mehrfach durch humoristische Gesangsbeiträge, so daß bald alles — besonders bei seinen Abenteufern — lustig schaukelte und schaukelte. Einen prächtigen An-

## Der Wasserverbrauch in Mannheim

Bedeutendes Ansteigen infolge der Hitze / Eine interessante Zahlenstatistik

Die Hitzeperiode im Juni 1937 hat vielerorts zu einem außerordentlich hohen Wasserverbrauch geführt. So berichtet die Zeitschrift „Das Gas- und Wasserfach“, daß in Berlin gegenüber einem durchschnittlichen Wasserverbrauch von 150 Liter je Kopf und Tag am 11. Juni 1937 ein Wasserverbrauch von 250 Liter, d. i. eine Steigerung von 70 Proz. erreicht wurde. Ähnliche Zahlen werden aus Wien gemeldet. Während dort der Jahresdurchschnittsverbrauch 140 bis 150 Liter je Kopf und Tag beträgt, wurden in den heißen Junitagen 200 bis 210 Liter verbraucht. Frankfurt am Main hatte einen Höchstverbrauch von 244 Liter. Es ist von Interesse, diesen Zahlen die vergleichbaren Mannheimer Zahlenwerte gegenüberzustellen.

Der Wasserverbrauch in Mannheim beträgt im Jahresmittel ähnlich wie in Berlin und Wien — 150 Liter je Kopf und Tag. Der Höchstverbrauch, der in diesem Jahre in Berlin 70 Proz. über den Durchschnittsverbrauch gestiegen ist, lag in Mannheim wesentlich höher, nämlich 88 Proz. über dem Durchschnittsverbrauch, d. i. 220 Liter je Kopf. Im Jahre 1929 hatte er sogar 312 Liter betragen und damit 94 Proz. über dem mittleren Tagesverbrauch des Jahres 1929 gelegen. Es ergibt

sich, daß Mannheim in Zeiten der Hitzeperioden einen besonders stark ansteigenden Wasserverbrauch aufweist.

Die höchste Abgabe der Mannheimer Wasserwerke in das eigene Stadtgebiet betrug in diesem Jahre am bisherigen Höchstverbrauchstage dieses Jahres, dem 10. Juni 1937, rund 78.500 Kubikmeter. Die Gesamtförderung an diesem Tage betrug 90.250 Kubikmeter. Bekanntlich werden außer dem stadtbezogenen Betrieb auch noch die Stadt Heidelberg (teilweise) und die Gemeinden Brühl und Bierheim mitversorgt. Im Vorjahre hatte die höchste Gesamtförderung an einem Tage nur 73.770 Kubikmeter erreicht. An der Gegenüberstellung zeigt sich das starke Schwanken des Höchstverbrauches. Die Leistungsfähigkeit der Wasserwerke muß naturgemäß stets für die höchsten zu erwartenden Beanspruchungen ausreichend bemessen sein.

Das zeigt eine sorgfältige Beobachtung aller die Entwicklung beeinflussenden Faktoren durch die verantwortlichen Stellen voraus. — Bemerkenswert ist noch, daß die Temperatur des Wassers innerhalb des Vertriebsnetzes jahres-, jahrein, auch an den heißesten Tagen, unverändert etwa 11 Grad beträgt.

## Systematisch betriebene Rassenschande

Ein Jude zu einem Jahr und zehn Monaten Zuchthaus verurteilt

Wieder mußte man vor der Großen Strafkammer einen Fall von Rassenschande erleben, bei dem man deutlich die Bösartigkeit und Verworfenheit des Juden erkennen kann, wenn es sich um deutschblütige Mädchen handelt.

Trotz der doch wahrhaftig sehr strengen Gesetze und von Nürnberg, die es unter allen Umständen verhindern will, daß arisches und jüdisches Blut sich kreuzen und so Menschen entstehen, die durch ihre unheilbare Minderwertigkeit das deutsche Volk in seinem Bestand und seiner edelsten Substanz schädigen, daß es der heute 33 Jahre alte Jude Maximilian Weil aus Frankfurt, der seit vielen Jahren in Mannheim wohnt und hier ein Zimmer vermietet, fast lächelnd fertig gebracht, sich an einem deutschen Mädchen zu vergehen.

herst minderwertiger Mensch in einer Anstalt befindet, der schließlich aber noch — und das rückt den Juden erst in die rechte Beleuchtung — eine jüdische „Braut“ in Frankfurt hat, die sich brieflich sehr um sein Wohlergehen kümmert. ...

### Angriff auf die deutsche Ehre

Das Gericht sah in dem Vorgang den Tatbestand eines vollendeten Verbrechens nach dem Blutschutzgesetz als erfüllt und verurteilte den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und zehn Monaten, sprach ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab und rechnete ihm die fünf Wochen Unterhuchungsabfall an.

Eines muß hier noch einmal unterstrichen werden, wenn ein Jude wegen Rassenschande

## Fahrt in schicksalhaftes deutsches Land

Mit Rbf nach Ostpreußen und an die masurischen Seen / Ein lockendes Ziel

Vom 26. Juli bis 12. August führt Rbf eine Sonderfahrt nach unserem Grenzlande Ostpreußen, dem schönen deutschen Lande der großen Ereignisse durch. Erinnerungen werden aufleben bei jedem ehemaligen Frontsoldaten, wenn von Ostpreußen und den masurischen Seen die Rede ist und gerne möchten sie alle einmal wieder an die selbigen Kampfstätten, weil dort die Entscheidung gefallen ist gegen den östlichen Feind Rußland.

Dieses Ostpreußen mit den vielen Seen hat eine große Geschichte, die ewig in jedem Deutschen Bewusstsein ausdauern wird. Masuren verdient daher in Deutschland mehr bekannt zu werden. Die Sonderfahrt nach Ostpreußen führt nach Löben und Angerburg an die masurischen Seen, die wie alle masurischen Seen durch Kanäle und natürliche Wasserstraßen miteinander verbunden sind. Löben, das nach zweimaliger Belagerung 1915 das Hauptquartier unseres Generalfeldmarschalls Hindenburg war, ist als erstes Ziel gewählt worden.

Von hier aus ist es möglich, die ruhmreichen und kriegsgeschichtlichen Stätten Ostpreußens aufzusuchen. Der Besucher dieser Stätten ist ergriffen von der Tragik und der Schicksalsentscheidung, die sich hier im großen Weltkriege zugunsten unseres Vaterlandes abgespielt hat. Auch die Schönheit des Landes mit den herrlichen Landschaftsflecken und seinem guten Deutschum der Bevölkerung verdient des Besteren Beachtung zu werden. Von Löben aus ist täglich Gelegenheit geboten, mit Dampf- und Motorbooten auf dem Mauersee nach allen bekannten Orten, sowie nach der Jagertal mit dem bekannten Heidenfriedhof und nach Angerburg zu fahren. Angerburg, nicht weit von Löben, gibt dem Besucher ein geschlossenes Bild Masurens; mit seinen Wäldern und Höhen bietet es dem Wanderer ein Erleben und dem Wissenschaftler ein günstiges Forschungsfeld.

Weite und Wechsellichtum im Volkshimmel, einsame Einsamkeit und reizvolle Ufergestaltung bereiten die Seen des Kreises Angerburg in vielfältiger Weise. Hier sind wir nicht weit vom Ausgang des masurischen Kanals im Mauerwald, dem Hochmoorgebiet, seinem Eichenbestand und seinem urwaldähnlichen Bildgebilde. Die alten 300jährigen Eichen, Linden und Bergulmen rauchen das seltsame uralte Lied längst vergangener geschichtlicher Geschehnisse. Einsam, still und ruhig steht der Wanderer inmitten eines alten Waldbestandes und träumt von den Erlebnissen dieser wuchtigen 300jährigen Riesen. Eine Begrüßungs- und Gedächtnisfeier erinnert hier an den Ersieger des Mauerseegebietes, Quedna, der während der Kämpfe 1914/15 dem deutschen Heer durch seine Heimatkennt-

verurteilt wird, dann ist die Frauensperson, die seinen Wollen keinen Widerstand entgegengeleitet hat, moralisch mitverurteilt. Das ist ganz klar.

### Das Volk schützt sich selbst

Aber diese Feststellung darf nicht dazu verleiten, etwa dadurch den Juden zu entlasten, denn nicht die einzelne minderwertige Frau, die hier als Deutschblütige Partnerin war, ist hier verurteilt worden, der Angriff der jüdischen Rasse richtet sich in dem einzelnen Fall auf die deutsche Ehre überhaupt. Die Mannheimer Gelehrten sind keine Wohlhabensleute für einzelne, sondern schützen das ganze Volk in die Zukunft hinaus vor den erweisenermaßen verderblichen Einflüssen des jüdischen Blutes. Wenn daher ein Jude bestraft wird wegen Verführung am deutschen Blut, dann schützt das deutsche Volk sich selber. Und in dem vorliegenden Fall beweist die Erlösung des unehelichen Kindes, um das sich im übrigen der Jude nie in irgendeiner Weise gekümmert hat, welche Folgen solche Beziehungen haben müssen, wenn nicht in dieser Weise ein Nadel vorgeschoben wird.

Dr. A.

### Die Straßenbahn führend

Sie schlägt im Personenverkehr alle Verkehrsmittel

Das Statistische Reichsamt gibt eine Uebersicht über die Beteiligung der Straßenbahnen am Personenverkehr im Jahre 1936 bekannt. Daraus geht hervor, daß die Straßenbahnen noch immer alle anderen Verkehrsmittel schlagen. Von den im Berichtsjahr insgesamt im Nahverkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln beförderten 3,8 Milliarden Fahrgästen entfielen auf Straßenbahnen 71 Prozent, auf Schnellbahnen, d. h. Hoch-, Untergrund- und Schwebbahnen 7 Prozent, auf den Autobusverkehr 8 Prozent und auf die Reichsbahn im Stadt-, Ring- und Vorortverkehr von Berlin und Hamburg 14 Prozent.

Auch in den Leistungen nach Personenkilometern werden die Straßenbahnen von keinem anderen Nahverkehrsmittel übertroffen. Ebenso treten ihre hohen Beförderungsleistungen im Vergleich mit den Verkehrsmitteln des Fernverkehrs stark hervor. Von den 1936 insgesamt im Nah- und Fernverkehr beförderten 5,2 Milliarden Personen entfielen auf Straßenbahnen allein 32 Prozent. In den personenkilometrischen Leistungen nimmt die Reichsbahn mit ihrem allgemeinen Verkehr bei einer mittleren Reiseweite von 34,1 Kilometer im Berichtsjahr unter sämtlichen Verkehrsmitteln jedoch durchaus den ersten Platz mit 36,9 Milliarden Personenkilometern ein.

### Eine unzweideutige Mahnung

Der Urlaub für Jugendlichte

Die Urlaubsverordnung für Jugendlichte läßt in vielen Betrieben, vor allem handwerklicher Art, noch immer zu wünschen übrig. Wie aus einer Mitteilung des Reichsverbandes der Arbeit hervorgeht, haben die Erhebungen des Reichsberufswettbewerbes ergeben, daß nur ein Teil der Jugendlichten und Lehrlinge im Urlaubsjahr 1936 den Urlaub erhalten haben, der tariflich festgelegt war. Um in diesem Jahr den Urlaub für die wertvolle Jugend sicherzustellen, gibt der Reichsverband deshalb bekannt, daß er sämtliche zur Zeit bestehende Handwerkskammerordnungen, die noch einen niedrigeren als den für das Urlaubsjahr 1937 empfohlenen Jugendurlaub vorsehen, bis zum Oktober 1937 mit rückwirkender Kraft ab 1. April 1937 entsprechend ergänzen werde. Die Durchführung dieser Tarifbestimmungen werde auf Grund der schlechten Erfahrungen des Vorjahres besonders streng überwacht werden. Diese unzweideutige Mahnung des Reichsverbandes eines der wichtigsten Wirtschaftsgebiete zeigt, daß einzelne Betriebsführer noch immer nicht die Wichtigkeit einer genügenden Freizeit für die arbeitende Jugend erkannt haben.

Städt...  
Teu...  
Spre...  
Nation...  
von...  
Wien...  
Schl...  
Abent...  
Rück...  
und...  
Gleich...  
Finan...  
Zang...  
Zang...  
Städt...  
öffne...  
Garni...  
Zuere...  
öffne...  
weil...  
Streu...  
Städt...  
Sonder...  
Wann...  
Uhr...  
Klein...  
Jahn...  
— 8...  
Reizun...  
Entlign...  
wafst...  
12.00...  
tag...  
Walt...  
Unter...  
richt...  
22.30...  
bis 1.0...  
Da...  
1848...  
Bo...  
ho...  
1858...  
De...  
1886...  
Ho...  
ist W...  
Das...  
Reich...  
dung...  
wenn...  
chens...  
bürger...  
werden...  
der...  
nicht...  
Silber...  
feieren...  
beim...  
bernen...  
Silber...  
Hoch...  
fried...  
Hof...  
dam...  
Wän...  
Das...  
ist...  
ausge...  
K...  
Heute...  
gung...  
Parr...  
gem...  
psal...  
sein...  
abend...  
a...  
Tan...  
wo...  
mal...  
Sam...  
10...  
varia...  
Ausge...  
schaf...  
ver...  
schaf...  
Floden...  
Garn...  
gung...  
sein...  
D...  
leid...  
tag...  
er...  
G...  
tag...  
rod...  
ist...  
C

Was ist heute los?

Mittwoch, 21. Juli:

Städtische Kunsthalle: 20.30 Uhr: Bildübertragung: Deutsch-Choristia vor und nach dem Bekehrten. Sprecher: Wilhelm Durr, Karlstr. 6. Eintritt frei! Nationaltheater: „Liede in der Leberstraße“. Operette von H. Weilerling. Viele A. 20 Uhr. Planetarium: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektor. — 9—12 und 15—18.30 Uhr geöffnet zur Besichtigung. Omnibusfahrten ab Parochial: 14 Uhr: Deutscher Choral. Rhein-Deutscher Rheinfahrt: 14.25 Uhr: Worms und Bellerfahrt gegen Oppenheim und zurück. Siedlungsfahrten: 15 Uhr: ab Parochial. Flugplatz: 19—18 Uhr: Rundflüge über Mannheim. Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Kette, Waldparkrestaurant, Jagdschloßstraße.

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schloßmusium: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderführer: Mannheim als Festung und Garnisonstadt. Handzeichnungen von J. H. Biffinger. Theatermuseum: 7, 7, 7: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderführer: Aus der Mannheimer Theaterwelt. Sternwarte: 9—12 und 14—19 Uhr geöffnet. Städtische Kunsthalle: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderführer: Junge deutsche Bildhauer. Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Rhein-Deutscher-Ges.: 11—17 Uhr geöffnet. Sonderführer: Das Festspielmuseum: Die Welt der Waage. — 8—19 Uhr geöffnet. Sonderführer: Kolonial-Küche.

Rundfunk-Programm

für Mittwoch, den 21. Juli

Stuttgart: 5.00 Frühmusik. 5.45 Morgenlied. 6.00 Musik am Morgen. 11.30 Volksmusik. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Nachrichten. 13.15 Mittagskonzert. 14.00 Krimi von zwei bis drei. 16.00 Musik am Nachmittag. 18.00 Grill im Garten. 19.00 Unter Anderem. 20.00 Musik. 21.00 Nachrichten. 21.15 Wie es euch gefällt. 22.00 Nachrichten. 22.30 Fortnachtsmusik. 23.00 Tanzmusik. 24.00 bis 1.00 Nachtmusik.

Daten für den 21. Juli 1937

- 1848 Der Philosoph und Kesthetiker Johannes Volkelt in Lipnik, Galizien geboren (gestorben 1930). 1858 Der Maler Tobias Corinth in Tapiau geboren (gest. 1925). 1886 Der Maler Karl v. Piloty in Ambach geboren (geb. 1826).

SA-Geist

ist Wehwille des Volkes!



Reichswettkämpfe der SA Berlin, 13.-15. August 1937

Hohheitszeichen in der Amtskette

Das Hauptamt für Kommunalpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP gibt eine Entscheidung des Stellvertreters des Führers bekannt, wonach gegen die Verwendung des Hohheitszeichens des Reiches in der Amtskette des Oberbürgermeisters keine Bedenken geltend gemacht werden. Die Verwendung des Hohheitszeichens der Bewegung in der Amtskette komme aber nicht in Frage.

Silberne Hochzeit. Am Sonntag, 18. Juli, feiern die Eheleute Franz Klein, Mannheim-Kedarau, Waldweg 136, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Montag, 19. Juli, Gottfried Haag und seine Ehefrau Kathilde geb. Hofmann, zur Zeit Hedda-Reinigen, Adenhamstraße 23. Dem Jubelpaar unsere besten Wünsche.

Das Wochenprogramm im Hindenburgpark ist auch diesmal wieder sehr abwechslungsreich ausgefallen. Zunächst fanden bereits wieder Rasperiespiele für die Jugend statt. — Heute abend veranstaltete die Chorvereinigung Ludwigsbalden a. Rh. ihr diesjähriges Partikonert. In die Vortragsfolge teilen sich der gemischte Chor der Vereinigung, das Saarpfalzorchester, sowie die Mannheimer Sopranistin Hedwig Zentl. — Für den „Froden Feierabend“ am Freitag, 18. 7., wurde die Tanzschau Natalia Kowalskaja gewonnen, bestehend aus Mitgliedern vom ehemaligen Kaiserlich-russischen Volkstanz. — Der Samstag bringt ein schillerndes Konzert unter Mitwirkung des NSV. „Bavaria“.

Ausgehängung für Unteroffiziere und Mannschaften. Vom Oberkommando des Heeres ist verfügt worden, daß Unteroffiziere und Mannschaften die zweite Garnitur der Feldbluse als Wochenendausgehängung tragen. Sollte diese Garnitur, soweit sie als Wack- und Beschäftigungsausgehängung verwendet wird, dafür abgetragen sein, daß das Ankleiden der Truppe darunter leidet, so können ausnahmsweise als Wochenendausgehängung ohne Mantel das Tragen der ersten Garnitur der Feldbluse in Frage. Sonntagsausgehängung ist der Waffenrock. Der Waffenrock ist zu Parade, ohne Mantel anzulegen.

Was Sandhofen zu berichten weiß

Vorbereitungen zur 50-Jahr-Feier des Turnvereins 1887 / Kleine Vorkommnisse

Zum 50jährigen Jubiläum des Turnvereins 1887 e. V. das bekanntlich mit dem Kreisfest des Kreises 3 im NSV verbunden ist, sind bis jetzt zahlreiche Kennungen der Kreisvereine abgegeben worden. Somit wird das Kreisturnen eine flotte Besetzung aufzuweisen haben. Die Turnfesttage beginnen mit einer 50-Jahrfeier in der großen räumlichen Turnhalle am Samstagabend. Schon am frühen Sonntagvormittag beginnen das Kreisturnen und die Mehrkämpfe sowie die Faustballspiele des Kreises 3 auf der städtischen Spielplananlage. Am Nachmittag Festzug, dann Gemeinschaftsübungen, Siegerehrung. Anschließend großes Festkonzert. Am Montag Volksfest mit Feuerwerk als Abschluß.

Die Wettkämpfe der Männer werden am Red. Barren, Pferd quer, Pferd Längsprung, Freibügel, Bodenturnen, Ringe, bei den Frauen am Red. Barren, Pferd, Schwebelante, Seilschlingen zum Austrag gebracht. Außerdem allgemeine Freilübungen, Reulübungen, Faustballspiele und Leichtathletik. Die Festleitung und technische Leitung obliegt dem Führer des Kreises 3 im NSV A. Grejzel (Mannheim), dem Ortsgruppenleiter des NSV L. Stalf (Kedarau), dem Kreisfachwart für Geräteturnen, Gymnastik und Sommerspiele R. Adelmann (Mannheim) und H. Rehl (Mannheim) als Kreisfachwart für Leichtathletik. Bei der örtlichen Leitung steht der langjährige Vereinsführer Karl J. Winkler an der Spitze. Sandhofen rüfte gemeinschaftlich zum Turnfest. Es ist zu erwarten, daß das 1. Kreisturnfest und die Mehrkämpfe des Kreises 3 dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen Gau 14 und seinem sportlich erzieherischen Wollen Ehre machen werde.

Zur Zusammenfassung mit dem in den letzten Tagen hier eingetragenen ersten Verkehrs-unfall möchten wir nicht veräumen, die gesamte Bevölkerung Sandhofens darauf aufmerksam zu machen, daß immer und jederzeit bei der Einfahrt in die Hauptverkehrsstraße von den Raubzeugführern die Dorfstraße noch vor der Quadratreite jeweils angebrachten Verkehrszeichen zu beachten sind. Wer dies nicht tut, handelt grolllichst fahrlässig, bringt sich selbst und andere mit in Gefahr.

Wie in den sinkenden Abend sind heuer die

Hofstere der Bauernhöfe weit offen, die Fruchtwagen fahren ununterbrochen ein, um die Kammer bis obenhin mit Korn zu füllen. Brummen hört man am frühen Morgen schon die Dreschmaschinen bei der Arbeit, um in eifrigem Tagewerk die Kehren vom Stroh zu trennen und die Spreu vom Weizen, Brummen schaffen die Maschinen ihre alljährliche Arbeit, damit neues Korn die Mählen fülle, damit aus neuem Mehl neues Brot werde.

Die hier durchgeführte Zammelfaktion in Klappier und Papp erbrachte mengenmäßig einen schönen Erfolg.

Einen Veteranen der Arbeit konnte die Stoff-Fabrik Waldhof, Wert Mannheim, in ihrer 3000 Mann starken Werksgemeinschaft ehren. Es ist dies das Gefolgschaftsmitglied Sebastian Jehnbauer, der 40 Jahre ununterbrochen nun im Mannheimer Werk tätig ist und seine Pflicht als deutscher Arbeiter heis und immer erfüllte. Ein weiterer Jubilär ist das Gefolgschaftsmitglied Josef Appel, der 25 Jahre Dienstzeit hinter sich hat. Die Betriebsführung beglückwünscht die Jubilare der Arbeit sehr herzlich und überreichte ihnen Ehrengaben, die einer wirklichen Anerkennung entsprechen.

Zum kommenden Wochenende findet der letzte der drei diesjährigen Betriebsausflüge des Mannheimer Werkes statt. Diesmal geht es hinein in das schöne Redartal.

Silberhochzeit feierten die Eheleute Heinrich Wdg.

Achtung, Frankreichreisende!

Von zuständiger Seite wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei Reisen nach Frankreich ein besonderer Vermerk durch die heimatische Postbehörde im Reisepaß angebracht werden muß. Es treffen immer noch zahlreiche Reichsdeutsche an der deutsch-französischen Grenze ein, die sich aus Unkenntnis dieser Bestimmung diesen Vermerk nicht besorgen haben. Diese Reisenden müssen an der Grenze zurückgewiesen werden, bis sie diesen Vermerk erbracht haben. Da dieser aber nur von der Heimatsbehörde eingetragen werden kann, erwachsen diesen Reisenden oft erhebliche Unkosten. Es kann daher allen Reisenden nach Frankreich nur erneut dringend geraten werden, sich diesen Vermerk vor ihrer Abreise zu besorgen.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Verkehrsdienst im Monat Juli findet statt: Am 21. 7. für den gesamten Kreis in der K-S-Turnhalle um 20.30 Uhr. Am 22. 7. im Herzogenriedpark um 20.15 Uhr für die Bezirksgruppen 6, 7, 14, 15 und 18. Am 23. 7. auf dem Platz vor der Albert-Dürer-Schule in Kedarau um 20.15 Uhr für die Bezirksgruppen 16, 23 und 29. Das Kreisorganisationsamt.

Am die Rasenleiter der Stadtorstgruppen Die Dienstleiter für die neugebildeten Ortsgruppen sind eingetroffen und müssen sofort bei der Kreisstellenverwaltung abgeholt werden. Kreisstellenverwaltung.

Am sämtliche Rasenleiter des Kreises Mannheim Wie machen darauf aufmerksam, daß die Juli-Wahlberechtigungsdienste (spätestens 24. dieses Monats) bei uns vorliegen. Kreisstellenverwaltung.

Wetz. Kundmachung von Mitgliedern sämtlicher Wp., welche mindestens seit zwei Jahren der NSDAP angeschlossen sind und nicht im Jahre eines Mitgliedsbuches sind, werden dies sofort unter Vorlage der Mitgliedskarte und zwei von Bezirksgruppen hergestellten Lichtbildern bei der zuständigen Ortsgruppe beantragen. Kreisstellenverwaltung.

Reichsbereitschaftsgemeinschaft Schwabenverbindung „Kampf der Gefahr“, August-Kaufge liegt zum Abholen bereit. Da die Kreisstellenverwaltung ab 31. Juli für einige Wochen geschlossen ist, muß die Abholung bis 30. Juli spätestens erfolgt sein. Die Vamboridgruppen haben den gleichen Termin einzuhalten. Kreisstellenverwaltung.

Ortsgruppen der NSDAP

Blutspendepflicht. Diejenigen Parteigenossen, die im Besitz des roten Mitgliedsbuches sind und bisher noch keinen Blutspendeantrag gestellt haben, wollen sich sofort bei dem Rasenleiter der Ortsgruppe melden. Mitgliedsbüchern sind zwei getrennte Lichtbilder und 1.20 Reichsmark. Rasenstunden jeweils von 19.30 bis 21 Uhr mit Ausnahme von Mittwoch.

Erntehof. Am 22. 7. 19.45 Uhr, treten sämtliche politischen Leiter, stellvertretende, sowie Wack- und Wacke (NSV und NSV), (soweit sie zur Aufnahme in die Partei vorgeschlagen sind, zum Kreisstellenamt auf dem Erntehofplatz an. Dienstanzug; Dienstbüse.

Wohlfühltag. Am 22. 7. 19.45 Uhr, Koppel sämtlicher politischen Leiter und Wacke. Antraten vor der Kreisstellenverwaltung.

Gumbelst. Am 22. 7. 19.30 Uhr, treten sämtliche Pol. Leiter, Pol. Leiterassistenten, sowie Wack- und Wacke (NSV und NSV), (soweit sie zur Aufnahme in die Partei vorgeschlagen sind, zum Kreisstellenamt auf dem Erntehofplatz an. Dienstanzug; Dienstbüse; Stroll mit Krabbinde.

Kedarau-GH. Am 22. 7. 19.30 Uhr, Antraten sämtlicher Pol. Leiter und Pol. Leiterassistenten zum Kreisstellenamt.

dient vor der Kreisstellenverwaltung. Dienstanzug: Uniform, Stroll mit Krabbinde. Kedarau, 21. 7. 20.30 Uhr, stellvertretende Ortsgruppenleiterbesprechung über NSV-Verfahren (21. 7. bis 2. 8.). Ausgabe: Propagandamaterial und Beitragsbeleg.

NSV-Frauenchaft Weidenau. Die Beitragsmatten müssen sofort spätestens bis 21. 7. bei Wackebücher abgegeben werden.

63 Gefolgschaft 11/171. Die Gefolgschaft tritt am 21. 7. 19.35 Uhr, auf dem Rasenplatz Kedarau an. Gefolgschaft 1/171. Die Gefolgschaft tritt am 21. 7. 19.35 Uhr, auf dem K-S-Schulplatz an.

629 Gruppe 2/171 (Strohmarr). 7. 7. Gruppenappell, 7/171 Bienenhof. 22. 7. 20 Uhr, Gruppenappell in der Dierlerwiesenschule. Aufzuchtstunde. Alle Gruppenreferentinnen kommen am 23. 7. 20 Uhr, auf den Untergau.

6293 Frontkämpfertag in Berlin am 1. August. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Mitglieder und Angehörige, die mitfahren wollen, melden sich sofort bei den Kreisstellenleitern der Ortsgruppen oder bei den Ortsgruppenleitern; auch die Kreisstellenleitung der Kameradschaft, Große Wackerstraße 5, nimmt Anmeldungen entgegen. Bei der Anmeldung ist Anweisung zu leisten. Anmeldung verpflichtet zur Mitfahrt.

6294 Wimmenhof. Am 22. 7. 20 Uhr, treten sämtliche Frauen- und Hochschüler, wie Ortsgruppenleiter, in der Schillerstraße zur Eingliederung an. Stieberbücher sind mitzubringen.

6295 Arbeitsstunde. Am 27. 7. beginnt in O 1, 10, 19 bis 22 Uhr, ein Vortrag in Kurzdeutsch, Fortschrittliche ad 80 Seiten und ein Volkswirtschaftsvortrag für Fortschrittliche. Anmeldungen hierzu sind bis spätestens 26. 7. 11 in O 1, 10, Zimmer 8, abzugeben.

6296 Betriebsbesichtigung. Die Deutsche Kreisstellenleitung, Abteilung Berufsberatung und Betriebsführung, fährt am 7. 8. eine wirtschaftsähnliche Fahrt durch, und zwar wird die Kreisstellenleitung für Tabakfabrikation in Herdheim beschäftigt. Die Kosten für die Fahrt betragen ungefähr 3.50 Reichsmark. Anmeldungen sind bis spätestens 31. 7. 11 in O 1, 10, Zimmer 8, abzugeben. Auskunft erteilt obige Stelle (Telefon 203 53).

6297 Frauen-Abteilung Wimmenhof. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSV in der Erntehofstraße 40. Erntehof. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSV sind jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr in der Erntehofstraße 40.

6298 Jungbühl. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSV sind jeden Mittwoch von 19 bis 21 Uhr in J 1, 14.

6299 Weidenau. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSV sind jeden Mittwoch von 19 bis 21 Uhr in P 7, 7a.

den der NSV sind jeden Mittwoch von 18 bis 19 Uhr in der Kedaraustraße 44. Kedarau. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSV sind jeden Dienstag von 18 bis 19 Uhr in der Kedaraustraße 10. Wimmenhof. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSV sind jeden Dienstag von 19.30 bis 20.30 Uhr in P 7, 7a.

6300 Hausgehilfen Weidenau. Sprechstunden für die Hausgehilfen sind jeden Dienstag und Freitag von 19 bis 21 Uhr in der Erntehofstraße 10.

6301 Erntehof. Sprechstunden für die Hausgehilfen sind jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr in der Erntehofstr. 40. Kedarau. Sprechstunden für die Hausgehilfen sind jeden Dienstag von 19 bis 20 Uhr in der Mannheimer Straße 2.

6302 Kedarau. Sprechstunden für die Hausgehilfen sind jeden Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr in der Kedaraustraße 10.

6303 Wimmenhof. Sprechstunden für die Hausgehilfen sind jeden Dienstag von 19.30 bis 20.30 Uhr in P 7, 7a. Kedarau. Sprechstunden für die Hausgehilfen sind jeden Dienstag von 17 bis 18 Uhr in der Weidenauerstraße 5.

6304 Wimmenhof. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSV sind jeden Mittwoch von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Erntehofstraße 40. Weidenau. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSV sind jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr in der Hauptstraße 150.

6305 Strohmarr. Sprechstunden für die Frauen und Mädchen der NSV sind jeden Mittwoch von 17.30 bis 19.30 Uhr in der Freiburger Straße 2.



Verkaufsstellen: Haus der Deutschen Arbeit, p. 4, 4 bis 5, Zimmer 11, Rangstr. 39a, Rikische Buchhandlung, Sigaren-Richt Schleicher am Lattenfall, Kedarau. Buchhandlung Schipper, Weidenau, Linsenstr. 3, Schmelzberg, Sigarenhaus Neu, Lodenburg, Preislerstr. 8, Kedarau, St. Leoner Str. 25, Weidenau, Hauptstraße 129.

Abteilung: Reisen, Wandern und Urlaub

Wichtig! Sonderzug zum Kärntnersee: Abfahrt ab Mannheim Hof, am Sonntag, den 24. 7. 37 um 22.21 Uhr, Rückfahrt Weidenau ab in der Nacht vom Sonntag auf Montag 0.05, Mannheim an 4.47 Uhr. Die Karlen sind eingetroffen und werden durch die Geschäftsstellen ausgedient. Nur sofortige Besichtigung der Karren führt die Teilnahme an der Fahrt. Fahrpreis beträgt RM 6.10 einseitig. Badbad. Am 23. 7. 37 Wanderung nach Kedarau. Teisberg, Kedarau, Kedarau. Abfahrt ab Mannheim 6.35 Uhr. Gültigkeit zu RM 1.50 bei der Geschäftsstelle L. P. 4, 4-5 Haus der Deutschen Arbeit, Zimmer 11.

Wichtig! Am 1. August Sonderzug nach Freiburg (Wanderung — Schminkebanden). Abfahrt ab 5.10 Uhr, Rückfahrt Mannheim an 23.49 Uhr. Fahrpreis RM 4.50. Karren bei den Verkaufsstellen.

Am 1. August Sonderzug nach Bad Wimpfen mit Besichtigung des Steinälberberges. Abfahrt ab Mannheim 6.35 Uhr. Gültigkeit zu RM 3.10. Der Zug fährt über Heidelberg durch das Redartal.

Am 15. August in den württemberg. Schwarzwald Bad Wildenstein — (Kloster-Ruine Pöhl). Fahrpreis RM 2.90. Karren bei allen Geschäftsstellen.

Wichtig! Keine Urlaubsbereise mit NSV! Urlaubsbereise werden in reichhaltiger Auswahl noch nach den schönsten deutschen Gebieten durchgeführt. Die Teilnehmer an der Sommerfahrt RM 55 vom 19.-27. 7. treffen sich am 21. 7. 37 um 20.30 Uhr im Rebenzimmer im Haus der Deutschen Arbeit, p. 4, 4-5 zweites Obergeschoss.

Wandergruppenführer! Orts- und Betriebsgruppenleiter! Wichtige Besprechung mit Vortrag am 29. 7. um 20.30 Uhr im Rebenzimmer im Haus der Deutschen Arbeit. Erscheinen ist unbedingt Pflicht!

Abteilung: Rasse

Folgende Urlaubsfahrten sind in dem nachstehend genau bezeichneten Zeitabstand bei anderen Jobstellen zu beschließen. Der letzte Termin ist unbedingt einzuhalten, ansonsten werden die Anmeldungen geschlossen. NSV 30 Oberhörsen, Rollen 41.20 A, zu zahlen vom 13. bis 21. Juli; NSV 60 Kedarau, Rollen 30.- A, zu zahlen vom 14. bis 22. Juli; NSV 31 Kedarau, Rollen 71.00 A, zu zahlen vom 15. bis 23. Juli; NSV 32 Kedarau, Rollen 39.70 A, zu zahlen vom 16. bis 24. Juli; NSV 64 Berlin, Rollen 35.50 A, zu zahlen vom 15. bis 24. Juli; NSV 33 Schwarzwald, Rollen 28.- A, zu zahlen vom 16. bis 25. Juli; NSV 63 Berlin, Rollen 28 A, zu zahlen vom 16. bis 21. Juli 1937.

Sport für jedermann

Mittwoch, den 21. Juli

Wagen. Körperschule: Frauen u. Männer, 20.00 bis 21.30 Uhr Völkertochenschule, Kedaraustr. 20.00—21.30 Uhr Friedrichsschule, U 2: 19.30—21.00 Uhr Stadion, Hauptfeld. — Fußball, Gymnastik u. Spiele: Frauen u. Mädchen, 20.00—21.30 Uhr Wacker-Dürer-Schule, Kedaraustr. 20.00—21.30 Uhr Wacker-Dürer-Schule, Kedaraustr. 20.00—21.30 Uhr Wacker-Dürer-Schule, Kedaraustr. 20.00—21.30 Uhr Stadion, Gymnastikschule. — Kinder-Gymnastik: 15.00—16.00 Uhr Gymnastikschul, Kedaraustr. 8; 16.00—17.00 Uhr Gymnastikschul, Kedaraustr. 8; 17.00—18.00 Uhr Wacker-Dürer-Schule, Kedaraustr. 8; 18.00—19.00 Uhr Wacker-Dürer-Schule, Kedaraustr. 8; 19.00—20.00 Uhr Wacker-Dürer-Schule, Kedaraustr. 8. — Leichtathletik: Frauen u. Männer, 18.00—20.00 Uhr Stadion, Spielplatz II. — Reichsbereitschaft: Frauen und Männer, 18.00—20.00 Uhr Stadion, Spielplatz II. — Schwimm: Frauen u. Männer, 21.30—23.00 Uhr Städt. Schwimmbad, Halle 1. — Tennis: Frauen und Männer, 6.00—7.00 Uhr Tennisplatz Friedrichsberg; 19.00—20.00 Uhr Tennisplatz Friedrichsberg. — Radsport: Frauen u. Männer, 19.00—20.00 Uhr Karl-Friedrich-Gymnasium, Kedaraustr. 20.00 bis 21.30 Uhr Karl-Friedrich-Gymnasium, Kedaraustr.

FLIT advertisement featuring a soldier and a can of FLIT disinfectant. Text: 'FLIT Desinfiziermittel', 'Flut-Zerstörung gibt keine Flecken. Verlangen Sie stets 'es echte' in der verriegelten gelben Packung mit schwarzem Band und Flut-Soldat.'



Die Gastloff-Büste im Haus der Deutschen Kunst

600 Lieder erklingen in Breslau

Das Programm des Deutschen Sängerbundes — 250 Kompositionen werden aufgeführt

Feste des Deutschen Sängerbundes sind immer machtvolle Kundgebungen des deutschen Kulturwillens gewesen...

Besonders zahlreich ist deshalb die Beteiligung deutscher Vereine des Auslandes, die sich im Lied und Gesang ein lebtes Stück Heimat bewahrt haben...

und Liedgeschichte, und stoben bis zur unmittelbaren Gegenwart vor, die ebenfalls einen sehr breiten Raum erhalten hat...

Eine willkommene Bereicherung im bisherigen Festplan der Sängertreffen ist die Idee der vier Gausfeierstunden...



Vor 375 Jahren starb Ritter Götz von Berlichingen Ein zeitgenössisches Porträt des Ritters Götz von Berlichingen...

dinen den häuslichen Staat der Bewohner vertreten. Schon von Hensburg ab weislich ändern sich diese Ortsnamen...

Das fetter Marschland dient fast ausschließlich der Viehwirtschaft. Da hat der härtere arbeitende Bewohner zuweilen etwas neidisch übergeblüht nach der Marsch...

Hans Timmerdorf

Die letzten weißen Flecke in USA

Außerhalb der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird es wenig bekannt sein, daß dieses weitgehend zivilisierte Land noch heute weiße Flecke auf der Landkarte umschließt...

Der Expeditionsleiter Ansel Hall erklärte, daß durch die vergangenen Unternehmungen ein Gebiet von 1000 Quadratmeilen oberflächlich bekannt geworden sei...

Eisgeweiß aus der Eiszeit. In einer Alesarube nahe der Weser wurden Teile eines kapitalen Eisbergs geborgen...

Zwischen Ostsee und Nordsee

Eine abwechslungsreiche Landschaft im deutschen Norden

An der Nordsee die Friesen, an der Ostsee die Angeln — diese beiden Stämme sind die Gewährer des deutschen Volkstums im Norden...

inmitten der Buchenwälder. Andererseits dürfte wiederum die Schlei wegen des Schlei-Büchlings nicht ganz unbekannt sein...

Sobald man einen Ueberblick über's Land gewinnt, sieht man diese charakteristischen Anklänge wie grünes Geäder...

sei gelobt mit vielen Ehren unserem Vaterlande vorstehenden habe, und daß ich auch das Vaterland und alle treuen Bewohner desselben liebe...

Der Rittmeister kann es nicht hindern, daß ihm das Blut in die Stirne schießt. Der König lächelt. „Sieh an, ich kenne doch meine Schweden...“

Ein Reitermarsch

Roman von Maximilian Lehr

Copyright by Geb. Stalling, Oldenburg

„Und ist Euch dabei etwas abgelaufen, Junker?“ „Wenn du mich das gefragt hättest, als wir vor dem Hornett ritten, ich hätte nein gesagt...“

Mädel will nicht, und manchmal will das Mädel und der Mann will nicht. „Soll ich mit ihm reden?“ „Kriegel erwidert: „Das könnt Ihr doch nicht...“

„Denk manchmal an mich, kleine Kriedel“, sagt der noch, als der alte Piepenbrink schon vorausgeschafft ist. „Denk an mich, wenn du deinen Hausstand hast...“



Sport-Echo

Mannheim, 20. Juli.

Das letzte Spiel entschied / UGA-Deutschland 3:2

Amerika in der Herausforderungsrunde / Henkel bezwang Grant / Cramm nahm Budge zwei Sätze ab

Die Reise des Reichssportführers Hans v. Tschammer und Osten ins Mutterland des Sports ist mehr als ein einfacher Gegen- oder Anstandsbesuch. In diesen Tagen, wo deutsche Tennisspieler, Leichtathleten und Schwimmer mit den besten Männern des Inselreiches kämpften, sprach man über den Kanal von einer Zuwendung der deutschen Sportstreitkräfte. Da war es nur zu verständlich, daß auch der Exponent des deutschen Sports im Dritten Reich, der Reichssportführer dort weilt, wo deutsche Spitzkämpfer ihre Farben verteidigen. Darüber hinaus aber ist der Besuch des Reichssportführers in England ein sportpolitischer Besuch. Von dem Gang der Dinge nach Abschluß der XI. Olympischen Spiele in Berlin genau verfolgt hat, der weiß, daß sich unsere ehemaligen Vorkämpfer nicht scheuten, zu uns zu kommen, um unsere Einrichtungen, Sportstätten, Stadien und vor allen Dingen den Aufbau und die Gliederung des gezeigten deutschen Sports zu studieren, um letzten Endes daraus zu lernen.

Es hat nämlich in der Zwischenzeit in den beiden Häusern des englischen Parlamentes heftigste Debatten abgelaufen. Der Regierende und seine Opposition hat es nicht so leicht verschmerz, daß er im sportlichen Ringen der Nationen in Berlin so gar keine Rolle zu spielen vermochte. Dazu kam, daß hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in England warnende Stimmen erhoben, um einer offensichtlichen Vernachlässigung der rein sportlichen Erziehung Einhalt zu gebieten. Außerdem haben die Behördlichen Statistiken veröffentlicht, die den inwärtigen abgetretenen Sportfreunden König Eduard VIII. zu einem persönlichen Schritt veranlaßten. Es mußte also etwas geschehen, und so hat man sich denn, vielleicht schweren Herzens, dazu entschlossen, die „splendid isolation“ aufzugeben und dort zu lernen, wo wirklich etwas zu lernen ist.

In Erweiterung dieses Besuchs hat nun der Reichssportführer eine Einladung der englischen Sportfreunde Folge geleistet und in den wenigen Tagen viele Gelegenheiten benutz, um vom Wesen und Werden des deutschen Sports zu reden und darüber hinaus dem Gedanken des „fair play“ gerade in den sportlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern eine wünschenswerte Vertiefung zu verschaffen. Die persönliche Fühlungnahme des Reichssportführers wird auch dazu beitragen, daß im Rahmen dieser sportfreundlichen Fühlungnahme tragfähige Brücken von Reich zu Reich zu geschlagen werden, um letzten Endes damit zu bezwecken, bei künftigen Meinungsverschiedenheiten ein ganz neues, ein weiseres und gerechteres Blickfeld vorzufinden. Die Person unseres Reichssportführers trägt und dafür, daß sein Besuch bei unseren Betreibern von vollem Erfolg begleitet sein wird.

„Doppel verloren, alles verloren“, so schrieb und hörte man allgemein nach dem dramatischen Viersatz-Kampf, den sich v. Cramm-Henkel und die Amerikaner Budge-Malo im Davis-Pokal-Tennis-Kampf um den Davis-Pokal lieferten. 2:1 war USA nach diesem Sieg in Führung gegangen. Was half es, daß die gesamte englische Presse unseren beiden tapferen Vertretern höchsten Lob zollte und ihr technischer Betreuer, der Münchener Tennislehrer Kuhlmann, nach Beendigung des mit Hochspannung geladenen Kampfes die Worte sprach: „Ist so etwas denn möglich? Was half es auch, daß sämtliche Tennis-Experten unserem Doppel bei etwas mehr Traufgangertum und auch etwas mehr Glück ohne weiteres den Sieg zugesagt hätten?“

Und alle haben sich getäuscht. Was keiner erwartete, traf ein. Heinrich Henkel schlug den Amerikaner Grant und das letzte Spiel zwischen v. Cramm und Budge sollte erst die Entscheidung bringen. Rein Reichlich auf dem ganzen Inselreich hatte gedacht, daß unser Meister nach zwei Sätzen mit 8:6 und 7:5 eine klare Führung herausziehen würde. Es kann umwandelbar so gewellen sein, daß der rothaarige Kalifornier in diesem entscheidenden Kampf mit unserem Spitzkämpfer aus rein tatsächlichen Erwägungen heraus so geschickt dat. Zwei Sätze gibt der fiberle Spieler nicht ab, und erst recht dann nicht, wenn es um den Davis-Pokal, die höchste Trophäe im Tennisport, geht. Daran ändert auch nichts die Tatsache, daß die drei nächsten Sätze mit 4:6, 2:6, 6:8 an den Amerikaner gingen. Von Cramm hat dem neuen Tenniswunder der einen beteiligten Kampf geliefert und alle die in Stannen versetzt, die ihm einen wirklichen Kampf läßt nicht mehr zugesagt haben. Wir sind wieder einmal in letzter Sekunde unterlegen. Wir ertragen dieser Niederlage aber mit dem stolzen Bewußtsein, daß unsere Vertreter ihre Pflicht bis zum letzten getan haben. Die Besten, das muß gesagt werden, aber auch die Glücklichen, das ist im Sport auch einmal so, haben den Weg ins Wimbledon-Finale gefunden. Wir sind sicher, sie werden die Trophäe nach langen, langen Jahren über den großen Tisch in die neue Welt einführen.

Die große Hamburger Regatta ist vorüber. Die bereiteten Hoffnungen der Rannheimmer „Amicitia“ für ihre Junioren, den Kampf mit den besten Junioren-Mannschaften aus dem Reich siegreich zu bestehen, haben keine Erfüllung gefunden. Es ist den fähigen Amicitien nicht gelungen, im ersten Run die höchste Spree zu erklimmen. Man ist darüber am Redaktionsbureau durchaus nicht deprimiert. Man weiß, die Spreeflotte ist in sportlichen Erfolgen ist mit Klappen und Geladen stark besetzt. Und trotzdem haben die Mannheimer Junioren auf der gut bestellten Hamburger Regatta im Schluß-Akt, einem beschränkten Senioren-Rennen, doch noch einen beachtenswerten Sieg davongetragen, der allerdings aus grünen Tücheln wieder verloren ging. Es ist aber nicht so, wie von Hamburg aus verbreitet wurde, daß man den Amicitia-Aktier, der sein Rennen übrigens mit Längen der Lücke gewonnen, disqualifiziert hat. Der Amicitia-Aktier mußte nämlich auf einem

Auf dem kleinen „Centre-Court“ in Wimbledon wurde am Dienstag das Davis-Pokal-Interzonensfinale zwischen Deutschland und USA zu Ende geführt. Die schwachen deutschen Hoffnungen, daß nach dem Verlust des Doppels am Freitag in den beiden letzten Einzelspielen für Deutschland vielleicht doch noch ein Sieg herausgeholt würde, bestätigten sich nicht. Heinrich Henkel schaffte zwar gegen Bryan Grant im ersten Treffen mit 7:5, 2:6, 6:3, 6:4 den Ausgleich, aber unser „Erster“ Gottfried von Cramm gab nach erbittertem Kämpfkampf anschließend Wimbledon-Sieger Donald Budge mit 6:8, 5:7, 6:4, 6:2, 8:6 den Sieg und damit Amerika den zum Eintritt in die Herausforderungsrunde nötigen dritten Punkt. Zur Ehre unseres Meisters darf nicht unterwähnt werden, daß er der einzige Tennisspieler der Welt ist, der dem Amerikaner in diesem Jahre zwei Sätze abnehmen konnte. Die amerikanischen Spieler stehen schon am kommenden Wochenende wieder im Kampf. Am 24., 26. und 27. Juli geht es, wiederum in Wimbledon, gegen den Pokalsieger England.

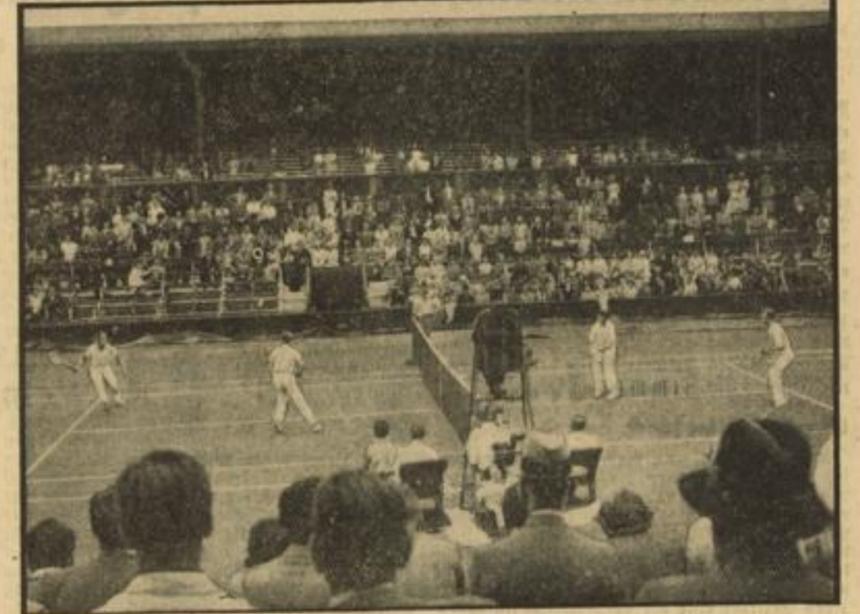
Henkel schaffte den Ausgleich

Schwerer als angenommen hatte es Heinrich Henkel, den Ausgleich im Davis-Pokal-Treffen gegen USA zu erzwingen. Der Amerikaner Bryan

Grant war eine typische „Gummiband“- und da der Deutsche im zweiten Satz plötzlich unfaßbar wurde, sah es zeitweilig wenig günstig für uns aus, zumal es Henkel nicht gelang, seinem Gegner sein Spiel aufzudrängen. Mit einem machtvollen Endpunkt im vierten Satz rang er dann doch den Amerikaner nieder und mit 7:5, 2:6, 6:3, 6:4 schloß Henkel den Kampf aus.

Zu Beginn sah es ganz nach einem schnellen Erfolg Henkels aus. Im Handumdrehen war der Deutsche auf 3:0 gestellt, da er sein Spiel spielte und sich nicht auf das lange Ballschlagen des Amerikaners einließ. Grant gewann dann seinen Aufschlag und als Henkel die beiden nächsten Punkte gemacht hatte, war man bereits auf einen klaren Satzgewinn des Deutschen gefaßt. Da aber machte der kleine Amerikaner vier Punkte hintereinander und der Ausgleich war da. Im ersten Spiel wirkten sich Henkels Stoppbälle aus, der Amerikaner wurde müder, Henkel brachte dieses und auch das nächste Spiel an sich und der Satz gehörte ihm. Ganz anders das Bild im zweiten Satz. Henkel verlor fünf Aufschläge hintereinander und im Ru war der Amerikaner auf 5:0 gekommen. Der Deutsche machte zwar noch zwei Spiele, gab dann aber den Satz ab. Entscheidend war der Verlauf des dritten Satzes. Henkel hatte bisher fast nichts von seiner Rückschlagkunst gezeigt. Das änderte sich mit einem Schlage und plötzlich waren die „Affen“ da. Genau so schnell, wie vorher sein Gegner, konnte er mit 4:1 davonziehen, dann ließ es 5:2 und 5:3 und mit einem „Ju-Ruß“-Spiel führte sich Henkel diesen Satz.

Am vierten Satz übernahm Grant die Führung.



USA nach hartem Kampf Sieger der Interzonensrunde. Wechselt (M) Im Davis-Pokal-Doppel in Wimbledon konnte USA nach kampfreichem Verlauf durch Malo-Budge mit ihrem 4:6, 7:5, 8:6, 6:4-Sieg zu einem knappen Erfolg über Cramm-Henkel kommen. Eine Kampfpausen während des Doppels. Links Cramm - Henkel.

Ungarn Weltmeister im Frauen-Florett

vor Deutschland / Der Endkampf der Männer: Italien gegen Frankreich

Die erste Entscheidung bei den Weltmeisterschaften in Paris fiel am Dienstag. Nach schwerem Kampfe mit Deutschland gewann Ungarn die Weltmeisterschaft im Frauen-Florett. Bei den Männern spielt sich der Endkampf zu einem Zweitkampf Italien-Frankreich zu, während Deutschland mit Oesterreich um den dritten Platz kämpft.

Nach den vier ersten Kämpfen in der Frauen-Endrunde kamen für den Sieg nur noch Deutschland und Ungarn in Frage. Unsere Frauen schlugen England überlegen mit 12:4, mußten sich dann aber gegen Dänemark mit einem knappen 9:7-Erfolg begnügen. Ungarn war seinen Gegnern jeweils klar überlegen. Dänemark wurde mit 11:5 und England mit 14:2 besiegt. Im Endkampf gegen Deutschland gab es das erwartete knappe Ergebnis. Mit etwas Glück siegten die Ungarinnen 9:7 und erwarren damit die Weltmeisterschaft. Von den deutschen Vertreterinnen unterlag Helene Schacherer knapp 3:5.

Allerdings hatte der Ausgang des Kampfes der beiden Olympiabellen auf das Endergebnis auf Grund der vorher erzielten Trefferzahl keinen Einfluß mehr. Ein Sieg Helene Schacherers hätte an dem Siege Ungarns nichts mehr geändert. S. Haß gewann zwei Siege, Frau Oellers und Fräulein von Wagner siegten je einmal. Im Kampf um den dritten Platz siegte

Dänemark mit 8:8 und 10:6 Treffern über England. Da nur auf einer Bahn gefochten wurde, zogen sich die Kämpfe sehr lange hin.

Am den 3. Platz: Deutschland - Oesterreich

Die ersten vier Kämpfe der Männer wurden erst in den Abendstunden beendet. Frankreich und Italien erzwangen klare Siege. Gegen Frankreich lagen Verdon und Heim zu je zwei Siegen, während Liebster und Becker nur verloren.

Die Ergebnisse:

- Frauen: Ungarn - Dänemark 11:5; Deutschland - England 12:4; Ungarn - England 14:2; Deutschland - Dänemark 9:7; Ungarn - Deutschland 9:7. Männer: Frankreich - Deutschland 12:4; Italien - Oesterreich 11:2; Frankreich - Oesterreich 12:4; Italien - Deutschland 13:3.

Bozen Oesterreich-Ungarn 8:8

In Wien fand ein Länderkampf der Amateure zwischen Oesterreich und Ungarn statt, der 8:8 unentschieden endete. Die einseitig eingestellten Zuschauer demonstrierten nach Schluß der Kämpfe gegen den ungarischen Ringrichter Rih, der von der Polizei in Sicherheit gebracht werden mußte.

Das Sachamt Rudern mit diesem Fall zu beschäftigen, haben sich die beiden Vereine geeinigt. Amicitia gab Preis und Sieg an den zweiten ab und machte den maßgeblichen Stellen hiervon Meldung.

Im Interesse des „fair play“, das auch in solchen Fällen gewahrt werden muß, geben wir der Öffentlichkeit von dem tatsächlichen Sachverhalt Kenntnis. Schlichtlich war es so war ein Formfehler, der die Mannheimer um den verdienten Sieg brachte.

rung. Dettel wehrte sich mit allen seinen Kräften, konnte jedoch das langsame Vorrücken des Amerikaners nicht verhindern. Mit 3:2 und 4:3 führte der Amerikaner, als es Dettel endlich unter dem Jubel des Publikums gelang, die Aufgabe seines Gegners zu durchbrechen und den Ausgleich zu erzwingen. Nun setzte ein wunderbarer Endpunkt des Deutschen ein und die Zuschauer haben von dem Deutschen hier vollendetes Tennis. Nach Gewinn seines Aufschlages gelang es Henkel erneut, die Aufgabe Grants zu erobern und damit war das 2:2 geschaffen.

Tennischlacht ohne Beispiel

Cramm kurz vor dem Sieg gefrauchtelt

Ohne Beispiel war die Tennischlacht, die den Kampf USA - Deutschland entschied. Ein einziges Aufatmen war es, ein Aufatmen der beteiligten und der Zuschauer, als hier nervenaufreibende, nahezu zweieinhalbstündige Kampf beendet war. Gottfried v. Cramm stand - so unglücklich es auch klingen mag - in seinem erbitterten Ringen mit dem Wimbledon-Sieger Donald Budge kurz vor dem Siege. Nach einer 4:1-Führung im fünften Satz und nach einer unerhörten gewaltigen Anstrengung des Amerikaners fiel die Entscheidung gegen den Deutschen, erst der allerletzte Rückschlag konnte eine Entscheidung herbeiführen. 6:8, 5:7, 6:4, 6:2, 8:6 lautete das Ergebnis, das in letzter Sekunde Deutschland den tatsächlichen Ausgleich 3:2-Sieg entriß und in eine Niederlage umwandelte. In die Geschichte des Tennisports wird dieser Kampf als einer der größten eingehen, den man je in Wimbledon erlebt hat. Nach dem unglücklichen Ausgange des Doppels gab es für Deutschland nur eine vage Hoffnung, daß von Cramm den Amerikaner Budge schlagen würde. Eine Hoffnung war es nur, aber es fehlte nicht viel und sie wäre zur Tatsache geworden. Es war ein Kampf bis zum Umfallen, den unser Meister dem größten Tenniskünstler der Welt lieferte.

Zwei Sätze für von Cramm

Zu Beginn klappete es auch ganz ausgezeichnet. Der Deutsche übernahm die Führung, bei 6:6 konnte der Amerikaner zwar noch einmal aufsteigen, aber unter dem Nebenbeifall der Tribünen gewann Cramm den Satz 8:6. Einen gleichen Verlauf nahm der zweite Satz, wieder lag von Cramm in Front, dann ließ es „flut beide“. Der Deutsche gewann seinen Aufschlag und unter dem Jubel der Zuschauer auch den des Amerikaners. Der zweite Satz war 7:5 gewonnen.

Ein mitreißender Kampf

Seider gab sein Letztes für sein Land

Der fünfte Satz mußte also die Entscheidung bringen. Jetzt gab es einen Ballwechsel, der die Zuschauer in seinen Bann schloß, sie von den Plätzen hochtrif, Beifallsfundebungen veranlaßte oder ein Bedauern auslöste. Cramm gewann seinen Aufschlag und zwei von Budge, er führte 4:1. Der Sieg des Deutschen war näher denn je. Wer will da rechten, wenn er die Augen im Gefühl der Sicherheit etwas schließen lieh? Ungeheuer waren jetzt die Anstrengungen, die der Amerikaner machte. Cramm war allzu sicher, um die Gefahr frühzeitig zu erkennen. Punkt um Punkt, Spiel um Spiel gewann der Amerikaner und bald hand es 4:1. Zwei bleiche Spieler standen sich gegenüber, jeder gab sein Letztes, jeder besetzt von dem eifernden Willen, seinem Lande den Sieg zu erkämpfen. Cramm gewann sein letztes Spiel und führte 5:4, Budge gleich aus. Noch einmal übernahm von Cramm die Führung und wiederum erzwang der Amerikaner den Ausgleich.

Die Entscheidung

Das nächste Spiel gewann dann Budge, es fiel 7:6 für ihn. 15:0 führte Cramm, dann folgte 15:15, 15:30, 30:30, 40:30 und der Gleichstand. Nach Vorteil für Budge folgte der erste Siegsball, den von Cramm prächtig juridierte. Es folgte ein zweiter, ein dritter und ein vierter Aufschlag. Erst mit dem fünften Aufschlag wird der Deutsche bezwungen und Amerika hatte mit 3:2 den schweren Kampf gegen Deutschland gewonnen, einen Kampf, der über den Verbleib des Davis-Pokals wohl von entscheidender Bedeutung war.

Advertisement for real estate and services. Includes listings for 'Einfamilienheim, Wil...', 'Laden...', 'Kleiner Laden...', '2 Zimmer...', '3 Zimmer...', '5-Zimmer...', '6-Zimmer...', 'Schöne 6-Zimmer...', 'G 4, 11. foh...', 'Rauch dem...', 'Schöne 6-Zimmer...', '6-Zimmer-W...', 'Einfamilienheim, Wil...', 'Kleiner Laden...', '2 Zimmer...', '3 Zimmer...', '5-Zimmer...', '6-Zimmer...'.

Danz Goli zum Gold

England hat einen neuen Helden — den dreifach Jahre alten „Golfkönig“ Henry Cotton, der vor wenigen Tagen den besten amerikanischen Golfer, Benmore Shute, in einem, wie die englische Presse berichtete, „atemraubenden“ Match besiegte.

Golf ist eine spezifisch anglo-amerikanische Angelegenheit und befindet vordemlich darin, vermittels verschiedener geformter Knüppel einen kleinen Hartgummiball über ein Gelände mit achtzehn Löchern zu treiben, wobei alles darauf ankommt, möglichst wenig Schläge zu tun.

weniger sind die Amateure oft leidenschaftliche Jünger des Golfs und haben eine unendliche Bewunderung für die Könner.

Henry Cotton ist ein Berufsspieler, der das Golf seit seinem ersten Lebensjahre systematisch betreibt, und dem sein Klub heute für seine Dienste über 100 Pfund (etwa 1300 RM.) wöchentlich zahlt.

Auch sonst war der „Golfkönig“ Presevertoren gegenüber sehr offenherzig und erklärte ihnen, daß er neunzehn Jahre lang eifern darauf hingearbeitet habe, der beste Golfer der Welt zu werden, und daß er heute vor der Erreichung dieses Hieles stehe.

tel, um recht viel Geld zu verdienen. Er hoffe, sagte er schließlich, aus einem „Golfkönig“ ein „Golfmillionär“ zu werden.

Rilian und Vopel siegen in Holland

In Alkmaar (Holland) fanden internationale Bahnradrennen zum Austrag, an denen sich auch die Deutschen Rilian und Vopel beteiligten.

Sport in Kürze

Polizei Stuttgart siegte im Leichtathletik-Vereinskampf gegen den Polizei-SV Nürnberg mit 67:63 Punkten.

Württemberg's Gauturnier der Leichtgewichtler findet am kommenden Freitag, 23. Juli, in Stuttgart statt.

Wie Woodruff Weltrekord lief

Der großartige Weltrekord des amerikanischen Olympiasiegers John Woodruff bei den leichtathletischen Kämpfen der Panamerikanischen Spiele in der Texasstadt Dallas über 800 Meter in 1:47,8 verdient näher festgehalten zu werden.

Sofort nach dem Startschuß entbrannte ein heißer Kampf. Bis 300 Meter blieb das kleine Feld zusammen. In der Geraden stieß Robinson vor, er konnte aber seinen Vorsprung gewinnen, denn Woodruff blieb ihm hart auf den Fersen.

Zu vermieten

Wohnerne, fast gelegene 5-Zimmer-Wohnung 1. Obergeschoss, in verb. Stadt, mit all. mod. Komfort, auf 2100 m<sup>2</sup> Grund, auf 1. Okt. zu verm. Juli, u. 20 452 B. Verlog.

Tennisplatz-Goethestraße 18 5-Zimmer-Wohnung 1. Etage, auf 1. Okt. zu vermieten, Näheres bei Verlog. (12 963)

Goethestraße 1, Tennisplatz, 1. Etage, sonnige freie Lage, schön, geräumig, 5-Zimmer-Wohnung, Kaminofen, Kleiderkasten, Bad, WC, 1. Okt. zu vermieten, Näheres bei Verlog. (12 963)

Schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör, 4 Balkone, im 3. Stock des Hauses G 4, 11. sofort zu vermieten. Näheres beim Verlog. (12 963)

Nach dem Rhein u. Waldpark geg. schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Kleiderkasten, mit oder ohne Garage verhandelbar, sofort zu vermieten. Waldparkstr. 28 a, Ruf 279 43. (16 193 B)

6-Zimmer-Wohnung schöne Räume, in ruhiger Lage, in Nähe Friedrichshafen, im 2. Stock, der 1. Okt. zu vermieten. Die Wohnung eignet sich für eine oder zwei Personen, oder auch für eine kleine Familie. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Einzelzimmer, 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Einzelzimmer, 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Einzelzimmer, 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Einzelzimmer, 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Einzelzimmer, 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Einzelzimmer, 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Einzelzimmer, 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Einzelzimmer, 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Einzelzimmer, 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Einzelzimmer, 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Einzelzimmer, 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Einzelzimmer, 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Mietgesuche

2 1/2 - 3 Zimm.-Wohnung (Wohnung) in gutem Wohnort, mit Zentralh., Warmwasser, u. Bad, bei 1. Sept. zu mieten gesucht. Angeb. u. 51 560 B an d. Verlog.

2 - 2 1/2 Zimmer und Küche (Wohnung) in gutem Wohnort, mit Zentralh., Warmwasser, u. Bad, bei 1. Sept. zu mieten gesucht. Angeb. u. 51 560 B an d. Verlog.

1 oder 2 Zimmer und Küche (Wohnung) in gutem Wohnort, mit Zentralh., Warmwasser, u. Bad, bei 1. Sept. zu mieten gesucht. Angeb. u. 51 560 B an d. Verlog.

4- oder große 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Zimmer, WC, u. Küche, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Leere Zimmer zu vermieten in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Großes, leeres separ. Zimmer auf 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnhäuser zu verkaufen in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Zu verkaufen ca. 200 Stück Bauschwellen sowie Fenster und Türen aus Eiche u. Buche, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Schutz vor Verderb in heißer Sommerszeit! Mehrere D. Handb., leicht angefert. Kleider in fester, weicher, verwaschen, Größe, preisw. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

6- und 8-Tab. Gebrauchte Schrankmaschine Flurgarderobe Küchenfrühstück 15 Schlafzimm. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

19 Schlafzimm. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Westermeyer 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

2 Kam. Gasherd mit Tisch, auf 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Nähmaschinen neu, m. Garant. 115,- versenkbar 28,- 30,- 40,- Zahlungsziel 12. 29.50 43.50

Endres 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Endres 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Endres 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Endres 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu vermieten. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Zu verkaufen

Schlafzimmer gebr. Kleiderst. 2. Etage, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Schränke 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Wohnzimm. Speisest. 1. u. 2. Stock, in ruhiger Lage, im Zentrum der Stadt, 1. Okt. zu verkaufen. Su. erf.: 7, 5, 4, 3, 2, 1. Verlog. (12 963)

Immobilien

Gebüder Mack BANKGESCHAFT f. HYPOTHEKEN u. GRUNDBESITZ MANNHEIM - Friedrichstraße 3 - Ruf 42174

Wir bieten an: Vorzügliche Kapitalanlage! Günstige Verzinsung! Wohn- und Geschäftshaus

10mal 3-Zimmer-Wohnung. 1914 erbaut, gut gepflegt, enthält: Bad, Einfaß, Garage, Preis 53 000,- bei 15 Jahre Ansbahn, tranchehaltig zu verkaufen.

Erstkl. Hotel sowie ein altes Weinhaus bei 12 30 000,- Ansbahn tranchehaltig zu verkaufen.

500 000,- RM. als 1. Hypothek für 100,- RM. Neubaus, schon ab 4,- % Zins, bei 2 1/2 - 3 % Aufschl. sofort zu vergeben.

Gebüder Mack BANKGESCHAFT f. HYPOTHEKEN u. GRUNDBESITZ MANNHEIM - Friedrichstraße 3 - Ruf 42174

Redarhadi, Mittelstraße 76 Großer Laden mit 2 Schaufenstern, Nebenzimm., mit Einrichtung, großer Lebensmittellager, günstig zu verm. durch Vermittlungsbüro 318, Neustadtstr. 1, Fernruf 286 00. (10 404 B)

1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 3- u. 4-Z. Wdg. 2 Zimmer und Küche, 38.50 M. 1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche

1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 3- u. 4-Z. Wdg. 2 Zimmer und Küche, 38.50 M. 1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche

1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 3- u. 4-Z. Wdg. 2 Zimmer und Küche, 38.50 M. 1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche

1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 3- u. 4-Z. Wdg. 2 Zimmer und Küche, 38.50 M. 1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche

1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 3- u. 4-Z. Wdg. 2 Zimmer und Küche, 38.50 M. 1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche

1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 3- u. 4-Z. Wdg. 2 Zimmer und Küche, 38.50 M. 1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche

1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 3- u. 4-Z. Wdg. 2 Zimmer und Küche, 38.50 M. 1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche

1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 3- u. 4-Z. Wdg. 2 Zimmer und Küche, 38.50 M. 1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche

1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 3- u. 4-Z. Wdg. 2 Zimmer und Küche, 38.50 M. 1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche

1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 3- u. 4-Z. Wdg. 2 Zimmer und Küche, 38.50 M. 1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche

1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche 3- u. 4-Z. Wdg. 2 Zimmer und Küche, 38.50 M. 1 Zimmer, Küche 2 Zimmer, Küche

**„Darf eine Frau eine „Vergangenheit“ haben? ... Kann Liebe stärker sein als Tradition? ...“**

Diese Fragen beantwortet Ihnen der neue Tobis-Syndikat-Film:

**Man spricht über Jacqueline** mit **Wera Engels**, **Albrecht Schoenhals**, **Sabine Peters**

Täglich: 3.00 4.25 6.15 8.30  
Jugendliche nicht zugelassen!

**ALHAMBRA**

**Schober**

geg. 1906, Ruf 22530

Pissees, Stickeren, Dekatur, Kanten, Biesen, Hohlsäume, Knöpfe, Knopflöcher, Kunststopfen etc.

Betriebe: **P 6, 19** (neb. Stadt-Automat (Planken) und Meerfeldstr. 33)

Annahme Seckenhäuser Str. 55; Neckarau, Schulstraße 88, Alpbachstraße 8, Ueberall Villalen d. Fabrik und chem. Rein- und Albert Bräun, Durchgehend geöffnet! Überall Läden

**8 Tage Oberamergau**

vom 25. Juli bis 1. August mit den modernen Kurpfaß-Omnibussen

**RM 66.50**

Rasch entschließen, schnell anmelden

**Mannheimer Reisebüro G. m. b. H.**  
P 6, Plankenhof, Fernruf 34321

**Mannheimer Omnibus-Verkehrsgesellschaft m. b. H.**  
O 6, 5 - Fernruf 21420 - O 6, 5

**FILIA**

Das neue Modell **RM 119.60**

Zu besichtigen im **OLYMPIA-LADEN**  
Mannheim P 4, 13 - Anruf 28723

**Wanzen**

vernichtet 100%ig

mit Brut!

Nicht Ausschweifen  
Nicht Auspulvern  
Nicht über Geruch  
Nicht Mobilarschaden

Ministeriel  
kannisiertes Pulver

**Lehmann**  
Städtisch geprüft  
Hafenstr. 4  
Tel. 23568

**Wanzen**

vernichtet 100%ig

mit Brut!

Nicht Ausschweifen  
Nicht Auspulvern  
Nicht über Geruch  
Nicht Mobilarschaden

Ministeriel  
kannisiertes Pulver

**Lehmann**  
Städtisch geprüft  
Hafenstr. 4  
Tel. 23568

**MUSIK-BLATZ**

Ludwigshafen-Rh.  
Bismarckstraße 75

**Blinden-Geld-Lotterie**

Ziehung 24. Juli

**62500**  
**15000**  
**7500**  
**5000**

Los 50 J. P. 1.00  
Dopp. 1.- 30 J.

**Stürmer**  
Mannheim 277

Postsch. Karler, 170-43

**Umzüge**

mit nicht Wagen  
Jahresanleihe u. w.  
Höflichkeit, Sauber,  
sanfter Umgang.

**Paul Lotz, H7, 36**  
Fernruf 22334  
(47 249 B)

**Ungelieferter**

aller Art besetzt  
**radikal**  
Spezialist in  
radikaler

**Wanzenausrottung**

**R. Kroschel**  
T5, 10 Ruf 23492  
Mitglied der Arbeitsfront

**Ungelieferter**

aller Art besetzt  
**radikal**  
Spezialist in  
radikaler

**Wanzenausrottung**

**R. Kroschel**  
T5, 10 Ruf 23492  
Mitglied der Arbeitsfront

**GRAUE HAARE**

SCHUPPEN und HAARAUSSFALL? „LAURATA“  
das bestbewährte Haarpflegemittel hilft! Verlangen Sie  
heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch  
Drogerie und Parfüm, Ludwig & Schätzel, O 4, 3, Filiale,  
Friedrichsplatz 19. - Drogerie Friedrich Becker, G 2, 2

**National-Theater Mannheim**

Mittwoch, den 21. Juli 1937:  
Vorstellung Nr. 389. Biersä. A Kr. 30  
2. Sommertheater A Kr. 15

**Siehe in der Sechsgasse**

Cyprerte in drei Akte (vier Bildern)  
von Hermann Demme. - Musik von  
Arno Beerling.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.45 Uhr.

**Amtl. Bekanntmachungen**

**Handelsregister-Einträge**

vom 17. Juli 1937:

**CAPITOL**

Heute bis einschließlich Freitag

**Jenny Jugo**  
**Harry Liedtke**  
**Theo Lingen**

**Gefährliches Spiel**

Ein mutiges Mädel schlägt  
einem bössartigen Gesckick  
ein wunderbares Schnippchen

**Kraftfahrzeuge**

**Steuerpfl. 1.2 C**  
**Opel-Cimoline**

billig abzugeben.  
Jahrg. u. 12 962\*  
an d. Verlag d. B.

**Kraftfahrzeuge**

**Personenwag.**  
(Cyclano-Em.) m.  
Wahlvermögen.  
Berl. Wagen Nr. 13  
13/40 PS, sehr gut  
bereitet, sowie eine  
4/16 PS Opel-  
Em., Säubler-Wa-  
ge, geb. f. Mo-  
torrad geeignet, 1  
Motorrad-Wagen  
7-5.5, 1 Teilung-  
Motor, engl., 600  
cm, 6 Laufuhr-  
rüber geb. (70.4)  
in verkaufen.  
C. P. P. P.  
Görlitzerstr. 20.  
Fernruf 69076.  
(51 855 B)

**Kraftfahrzeuge**

**Auto Opel**  
**1.8 Lt. Limous.**  
**4/20 Opel Kabr.**

6. Juli 1937, 12 962\*  
an d. Verlag d. B.

**Kraftfahrzeuge**

**2 Ltr. Opel**  
**Kabriolett**

28 000 im Verkauf,  
aus Werkstatt, ge-  
braucht an verkaufen,  
Jahrg. u. 12 962\*  
an d. Verlag d. B.

**Kraftfahrzeuge**

**Kleinauto**  
**Dixi, 4sitzer**

Benutzt in  
letzten Jahr,  
günstig zu verkaufen,  
Rohrstr.  
Brücker Str. 11  
(51 581 B)

**Kraftfahrzeuge**

**Lieferwagen,**  
**3 To., m. Aufb.**

gebraucht, 12 962\*  
an d. Verlag d. B.

**Kraftfahrzeuge**

**Mercedes-Benz**  
**8/38**

in bester Verfassung,  
aus Werkstatt, zu  
verkaufen,  
Janz, O 5, 28.  
(12 962\*)

**Kraftfahrzeuge**

**Klein-Auto**  
**2-4sitzer**

aus erb. Werkstatt,  
aus Werkstatt, zu  
verkaufen,  
Knoed u. 12 962\*  
an d. Verlag d. B.

**Kraftfahrzeuge**

**5-Tonn-**  
**Daimler-Benz**  
**Diesel**

in gutem Zustand  
zu verkaufen,  
E. Müller,  
Gödenheim,  
Fernruf 206.  
(12 876\*)

**Kraftfahrzeuge**

**Haushilfen**

selbst. Stelle,  
Knoed u. 12 915\*  
an d. Verlag d. B.

**Kraftfahrzeuge**

**Griffenz**  
**gekauft**

für 1.8. Gebraucht,  
Wahlvermögen, 5000 A  
verbunden, Ange-  
bote unter 12 895\*  
an d. Verlag d. B.

**Kraftfahrzeuge**

**Offene Stellen**

Züchtiges, fleißig,  
äusseres  
Hausmädchen  
mit empfindl. für  
Hausm., Hausm.  
1. 8. a. f. u. d. i.  
Bausch, 1.  
Bücker,  
(12 964\*)

**Kraftfahrzeuge**

**Offene Stellen**

Züchtiges, fleißig,  
äusseres  
Hausmädchen  
mit empfindl. für  
Hausm., Hausm.  
1. 8. a. f. u. d. i.  
Bausch, 1.  
Bücker,  
(12 964\*)

**Kraftfahrzeuge**

**Offene Stellen**

Züchtiges, fleißig,  
äusseres  
Hausmädchen  
mit empfindl. für  
Hausm., Hausm.  
1. 8. a. f. u. d. i.  
Bausch, 1.  
Bücker,  
(12 964\*)

**Kraftfahrzeuge**

**Offene Stellen**

Züchtiges, fleißig,  
äusseres  
Hausmädchen  
mit empfindl. für  
Hausm., Hausm.  
1. 8. a. f. u. d. i.  
Bausch, 1.  
Bücker,  
(12 964\*)

**Kraftfahrzeuge**

**Offene Stellen**

Züchtiges, fleißig,  
äusseres  
Hausmädchen  
mit empfindl. für  
Hausm., Hausm.  
1. 8. a. f. u. d. i.  
Bausch, 1.  
Bücker,  
(12 964\*)

**Kraftfahrzeuge**

**Offene Stellen**

Züchtiges, fleißig,  
äusseres  
Hausmädchen  
mit empfindl. für  
Hausm., Hausm.  
1. 8. a. f. u. d. i.  
Bausch, 1.  
Bücker,  
(12 964\*)

**Jubel, Freude, Frohsinn**

im

**Land der Liebe**

Ein filmisches Prachtwerk  
mit

**Gusti Huber**  
**Albert Matternock**  
**Valerie v. Martens**  
**Wilhelm Bendow**  
**Oskar Sima**

Tägl.: 3.00 4.30 6.30 8.30  
Für Jugendl. nicht zugelassen!

**UFA-PALAST UNIVERSUM**

Tägl.: 3.00 4.30 6.30 8.30  
Für Jugendl. nicht zugelassen!

**Offene Stellen**

**Universal-Reinigungs- und Entfettungsmittel**

(schonend, reinigend, fettlösend.)  
**Wir suchen Herren,**  
die bei folgenden Interessen auf ein-  
trifft: 1. Alle Arten Industrie, Han-  
del, Metzgerei, Hotels, Anstalten,  
Gastwirtschaften, Schlachthöfe, in  
Küchen, Kantine, Schlachthöfen, etc.  
Knoed u. 51 582 B an d. Verlag d. B.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**Wir suchen**

für unsere Dekorations-Abteilung  
einen jüngeren, tüchtigen

**Plakatmaler**

Gebrüder Braun K.-G., Mannheim, K 1.

**DA...**

**33**

**Der...**

**Wie die...**

**Die Di...**

**Nicht ein...**

**Tagung...**

**herberge...**

**die Richt...**

**Sadga...**

**Wittwo...**

**Wie die...**

**schuffes...**

**zuzufie...**

**Pertine...**

**sei nun...**

**Sprache...**

**und Ital...**

**„Leipzi...**

**eign Offi...**

**und Zeit...**

**Saint...**

**Doppelf...**

**offenbar...**

**Azana...**

**neuen An...**

**Befehl...**

**lungen...**

**Fall...**

**den Ital...**

**die ganz...**

**sei. Hab...**

**oder han...**

**alle Häl...**

**ten Star...**

**die Verb...**

**eines ne...**

**einen B...**

**Die...**